

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

La Punt Bevölkerung und Gemeindevertreter des «Dorf des Jahres» feierten die Auszeichnung am Mittwoch mit einem grossen Fest. Für gute Laune sorgte auch Gastredner Christian Jott Jenny. **Seite 7**

Mürs in movimaint Mürs, müsaruogls, muscats e talpas – il cudesch «Mäusephilosophie» cun disegns da Lea Gredig drizza il focus süls movimaints da las mürs. **Pagina 8**

Foilsurfer Der Schweizer Weltmeister und Pionier Balz Müller aus Biel war diese Woche anlässlich des «Vanora Engadinwind» auf dem Silvaplanersee unterwegs. Das Gespräch mit ihm lesen Sie auf **Seite 17**



Ruhe vor dem Sturm

Noch hat diese Gamsfamilie gut schauen und ausser der kurzzeitigen Ruhestörung auch weiter nichts zu befürchten.

Foto: Mayk Wendt

Personalführung durchleuchten

Die gehäuften Personalabgänge in der Kirchgemeinde «refurmo» sollen analysiert werden. Die Ergebnisse werden im November vorgestellt.

RETO STIFEL

In den vergangenen drei Jahren ist es in der Kirchgemeinde Oberengadin «refurmo» zu etlichen Personalabgängen gekommen, die zu Kritik an der Arbeit des Vorstandes, konkret des Präsidenten führte. Anlässlich der letzten Kirchgemeindeversammlung von Ende Mai wurde ein Antrag gutgeheissen, der verlangt, dass diese Abgänge mit den betroffenen Personen von externer Stelle nachbesprochen und in einem Bericht, der auch der Öffentlichkeit zugänglich ist, dokumentiert werden muss. Kirchgemeindepräsident Gian Duri Ratti betonte an einer Informationsveranstaltung vom letzten Donnerstag noch einmal, dass die Abgänge alle freiwillig geschehen seien und man niemanden gekündigt habe. Acht ehemalige Mitarbeiter sind nun angesprochen worden, der Bericht soll bis zur nächsten Kirchgemeindeversammlung im November vorliegen. Am Donnerstag war zu spüren, dass der Graben zwischen dem Vorstand und einem Teil der Basis immer noch tief ist. Vertreter einer Gruppe kritischer Kirchgemeindeglieder monierten, dass der Vorstand bis jetzt das Gespräch mit ihnen verweigere. Haupttraktandum war allerdings die Information zur neuen Kirchgemeindeordnung. **Seite 5**

Die Vorfreude bei den rund 5500 Jägerinnen und Jägern in ganz Graubünden steigt. Am Freitag 3. September beginnt die Bündner Hochjagd.

5428 Jägerinnen und Jäger beteiligten sich 2020 an der Bündner Hochjagd und erlegten dabei gut 9700 Hirsche, Rehe, Gämsen und auch Wildschweine.

Aber nach der Jagd ist vor der Jagd und so laufen, wo sie nicht schon längst erledigt sind, überall wieder die letzten Vorbereitungen auf Hochtouren.

Wer also den obligatorischen Schiessnachweis noch nicht erfüllt hat, wer das Jagdpatent noch nicht gelöst oder genügend Lebensmittel in die Jagdhütte geschafft hat, weiss, was ansteht. Zwischen Vorbereitungsarbeiten und Vorfreude auf den baldigen Start der Jagdsaison bleibt sicher

Zeit, die heute in die EP/PL integrierte, traditionelle Jagd-Beilage zu beachten. In dieser erklärt der Bündner Jagdinspektor Adrian Arquint die wichtigsten Neuerungen und Anpassungen an den Jagdbetrieb und der Wildbiologie und Mitarbeiter des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden, Hannes Jenny, hält einen fundierten Rückblick auf 30 Jahre Bestandesaufnahme des Birkhuhns in Graubünden.

Daneben spricht Flurin Filli, Wildbiologe und Vorstandsmitglied des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbands (BKPJV) in einem ausführlichen Interview über das Spannungsfeld von Jagd und Naturschutz. Aber auch über die Auswirkungen von jagdpolitischen Diskussionen und Stammtischgepoltere, oder weshalb Frauen der Jagd gut tun. Ausserdem gibts einen Beitrag über die Strategie «Lebensraum Wald-Wild 2021» des Kantons. (jd) **Seiten 11 bis 15**

Den Kanton zuerst in die Pflicht nehmen

Region Maloja Die Präsidenten der Region Maloja sind bereit, die Hauptumsetzungsphase des Projektes «Digital Customer Journey», ein digitaler Reisebegleiter, mit brutto drei Millionen Franken zu unterstützen. Wie an der Präsidentenkonferenz zu hören war, ist die Finanzierung, die noch vom Souverän verabschiedet werden muss, für die kleineren Gemeinden ein Hosenlupf. Der Kanton soll verpflichtet werden, mindestens 50 Prozent der Kosten zu übernehmen. (rs) **Seite 3**

Valentin Bezzola es da chasa a Berna

Engiadinais Daspö duos ons fa Valentin Bezzola a Berna il stüdi da musica da jazz. L'Engiadinais as sainta bain illa chapitala svizra. Ün motiv es il stüdi chi til satisfä, ün oter però es l'abitaziun ch'el parta cun sia amia: Id es ün'abitaziun prüvada cun üna bella stanza da musica cul clavazin e culs oters instrumaints. Valentin Bezzola varà fini seis prüm master in trais ons, lura sarà'l magister da musica. El ponderescha da far lura eir amo ün seguond master: «Plü tard nu s'haja plü la pussibilitä dad imprendere dad uschè buna glied e d'avair a disposiziun l'infrastructura cha las universitads spordschan.» La colliaziun cun l'Engiadina e culla lingua rumantscha es per Valentin Bezzola però restada fich preschainta ed importanta. Per el es quai ün sentiment da patria ed ün lö, ingio ch'el po adüna tuornar. (fmr/gd) **Pagina 9**

Nouva crusch sül Piz Umbrail

Val Müstair La crusch sarà bod ün dals simbols religius il plü cuntshaint. In regiuns catolicas sco'l Tirol dal Süd e l'Austria esa perquai üsit, cha'l piz d'üna muntogna porta üna crusch. Sül piz d'üna muntogna po avair üna crusch però eir ün'otra significaziun – nempe da marcar il böt. Daspö ils 21 da lügl porta uossa eir il Piz Umbrail sia crusch, ün dals pizs ils plü cuntshaints in Val Müstair cun 3032 meters sur mar. Il «Team da turas Umbrail», üna cumünanza d'amateurs da turas da skis, ha ramassà munaida ed ha pisserà cha eir il Piz Umbrail ha surgni sia crusch. «A nus paraiva adüna puchà cha quist piz nu porta ingüna crusch», quinta Manuela Zen dal «Team da turas Umbrail». La crusch es gnüda transportada cun l'elicopter sül Piz Umbrail ed es gnüda fixada sül grip. (nba) **Pagina 9**

Che bels mumaints!

«Es ist manchmal ein gutes Mittel, sich die notwendige Einsamkeit zu sichern, damit man sich auf etwas konzentrieren kann, das man tiefer erforschen will.»

Vincent van Gogh



Foto: Daniel Zaugg



Zwei neue Clubmeister

Tennis Mitte August wurden im Tennisclub Celerina die Einzel-Clubmeisterschaften durchgeführt. Bei besten äusseren Bedingungen nahmen die zwölf gemeldeten Herren, ihre Spiele in Angriff. Gespielt wurde auf zwei Gewinnsätze, im dritten Satz Champions Tiebreak und einer Trostrunde für die Verlierer der ersten Runde. Im ersten Halbfinale trafen Spiros Atsoparidis und Claudio Fanconi aufeinander. Da spielte sich Claudio Fanconi souverän in den Final. Spannender ging es im zweiten Halbfinal zur Sache. Unter der heissen Nachmittagsonne schenkten sich Daniel Fanconi und Paolo Cesana nichts. Am Ende siegte Paolo Cesana mit 6:7, 3:6 und verhinderte damit den

Familienfinal der Fanconis. Somit kam es zum Final von Claudio Fanconi gegen Paolo Cesana. In einem von Tempo geprägten Spiel konnte sich am Ende Claudio Fanconi mit 6:1, 6:1 klar durchsetzen und wurde zum ersten Mal Meister.

Die Damen spielten im Gruppenmodus jede gegen jede. Am Ende belegte Marlies Winkler den ersten Platz. Auf Rang zwei Tiziana Plozza und dritte wurde Mara Baumgartner. Somit gab es nach zehn Jahren auch bei den Damen, mit Marlies Winkler, eine neue Clubmeisterin. Das traditionelle Cresta Palace Turnier, für Einheimische und Gäste, findet am 4. September statt. (Einges.)

Veranstaltungen

Suns tuns e clings

Samedan Im Garten der Chesa Planta Samedan trägt Sara-Bigna Janett am Sonntag, 22. August, um 17.00 Uhr, mit drei weiteren Künstlerinnen romanische, deutsche und italienische Volkslieder vor.

Bei schlechtem Wetter wird das Konzert im Haus durchgeführt. Sara-Bigna Janett stammt aus einer alten Musikerfamilie und nimmt seit ihrem sechsten Lebensjahr Gesangsunterricht bei ihrem Vater Jachen Janett. Sie wuchs inmitten von Polkas und Walzern auf,

hat aber schon früh die klassische Musik ins Herz geschlossen. Für ihre Gesangsstudien zog es sie nach Innsbruck und Wien, wo sie das Operetten- und Wienerliedfieber fing. Danach kehrte sie wieder zurück in die Schweiz. Sie sang in Mozartopern, Operetten, Volksmusikkonzerten, Musicals, Chanson-Abenden und Ur-Aufführungen. Ihren Wurzeln, der rätoromanischen Volksmusik, blieb sie aber treu. Anmeldung unter info@chesaplanta.ch, Tel. 081 852 12 72. (Einges.)

Besonderer Abend zum «Schreiben»

St. Moritz Am Mittwoch, 25. August, um 20.30 Uhr, gestalten Andrea Keller und Tanja Kummer in der Lobby des Hotels Reine Victoria unter dem Titel «Aus dem Vollen» einen ganz besonderen Abend rund um das Thema «Schreiben». Die Schriftstellerin Tanja Kummer und Kulturpublizistin/Autorin Andrea Keller sind fasziniert vom Schreiben und davon, dass sich bei der Arbeit am Text immer wieder neue Welten auftun – beim Erfinden, aber auch beim Erinnern und Erkunden der eigenen Geschichte. Bei ihrer Le-

sung schöpfen die Autorinnen aus dem Vollen und laden zu einem wortgewandten Streifzug durch ihr literarisches, kreatives und autobiografisches Schaffen ein. Zwischen den gelesenen Zeilen werden die beiden erfahrenen Schreibworkshop-Leiterinnen zudem das Publikum dazu verführen, ihrem eigenen schöpferischen Ausdruck wieder mehr Raum zu geben. Eintritt frei. Anmeldung wegen beschränkter Platzzahl erbeten an 081 836 06 03 oder kultur@laudina.ch. (Einges.)

Toni Weishaupt stellt in Maloja aus

Vernissage Heute Samstag findet um 17.00 Uhr im Pöstli in Maloja die Vernissage der Bilderausstellung von Toni Weishaupt statt. Nach der Lehre als Möbelschreiner war Toni Weishaupt 1969 bis 1971 in Pontresina und arbeitete dort als Arvenmöbel-Schreiner. In seiner Wohnung – alles weisse Wände – hätte er gerne Bilder gehabt. Um Gemälde zu kaufen, hatte er kein Geld. Also besorgte er sich Ölfarben und Pinsel und machte sich die Bilder selber. Fantasievoll muss man sein, so entstanden seine ersten Ölgemälde. Er experimentierte, suchte seinen Weg.

Betrachtet man Toni Weishaupts Stil eingehender, so fallen vor allem zwei sehr ausgeprägte Eigenheiten auf: Die Detailgenauigkeit und der bunte, kühne Einsatz der Farben. Toni Weishaupt ist ein realistischer Maler. Was er wiedergibt, soll man erkennen. Er ist Autodidakt und zwar einer, der die unver-

fälschten Farben liebt. Wenn er seine verschneiten Berge in Weiss und Blau taucht, dann beginnt es einen fast zu frieren. In seinen neusten Bildern hat Toni Weishaupt begonnen, die Landschaften in einer Farbenpracht zu malen, die vielfach über das natürliche hinausgeht. «Dadurch werden die Bilder leichter, fröhlicher, sie bringen Farbe ins Leben», findet Toni Weishaupt. Sein mutiges Farbexperiment beweist, dass dieser Künstler auf seinem Weg immer wieder neue Ideen und Ansätze verfolgt. Jedes Gemälde ist eine neue Herausforderung. Er hat sich in Soglio niedergelassen. Das grosse Anliegen von Toni Weishaupt ist es, mit seinen Gemälden den Bewohnern des Bergells die Traditionen und Schönheiten bewusst in Erinnerung zu erhalten. (Einges.)

Weitere Infos:
www.schweizerhaus.swiss



Eines der von Toni Weishaupt ausgestellten Bilder.

Foto: z. Vfg



St. Moritz

Einladung zur 8. Sitzung des Gemeinderates

Datum: 26. August 2021

Zeit: 20:00 Uhr

Ort: Aula Schulhaus Grevas

1. Begrüssung der Gemeinderatspräsidentin
2. Protokoll der 7. Sitzung des Gemeinderates vom 29.07.2021
3. Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) – Leistungsvereinbarung - Information in Anwesenheit Verwaltungsrat / Geschäftsleitung
4. Externe Expertise zum Bildungszentrum Grevas - weiteres Vorgehen
5. Ersatzwahl zweier Mitglieder in die nichtständige Bau- und Planungskommission Bildungszentrum Grevas
6. Ersatzwahl Mitglied der Feuerwehrkommission
7. Finanzkommission als ständige parlamentarische Kommission – Wahl von drei Mitgliedern
8. Geschäftsordnung für die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde St. Moritz - neuer Erlass
9. Öffentlichkeitsgesetz der Gemeinde - neuer Erlass
10. Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes für den Monat Juli
11. Diverses

Gemeinde St. Moritz

12. August 2021

Hinweis:

Im Publikumsraum kann der nötige Abstand von 1.5 m zwischen den Gästen nicht eingehalten werden. Aus diesem Grund finden die Ratssitzungen der Gemeinde St. Moritz auch weiterhin ohne Zuschauer statt. Die Öffentlichkeit der Parlamentssitzungen kann über die elektronischen Medien gewährleistet werden. Die Gemeinde hat eine LIVE-Übertragung der Sitzung geplant (www.gemeinde-stmoritz.ch).



Zernez

Dumonda da fabrica 2021-098.000

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica

Thom Hermann, Sot Plaz 7, 7542 Susch

Proget da fabrica

annular oblig da «prüma abitaziun» dal decret da fabrica dals 29.06.2021 in connex cull'abitaziun sül prüm plan.

Lö

Suot Plaz, Susch

Parcella

2129

Zona

zona da cumün

Temp da publicaziun Temp da protesta

A partir dals 21.08.2021 fin e cun ils 10.09.2021

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul. Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala

Zernez, 21.08.2021

La suprastanza cumünala



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Porta, parcella 332

Zona d'utilisaziun

Zona dal cumün vegl

Patrun da fabrica

Luigi Olivetti

Porta 7

7550 Scuol

Proget da fabrica

Müdamaints piazza da sezzar

Temp da publicaziun

21 avuost fin 10 settember 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 21 avuost 2021

Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Ardez

Lö

Sur Baselgia, parcella 30154

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patrun da fabrica

Jachen Fratschöl

Hofstrasse 11A

7270 Davos Platz

Proget da fabrica

Sanaziun da la fatschada

Temp da publicaziun

21 avuost fin 10 settember 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 21 avuost 2021

Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Vi, parcella 2016

Zona d'utilisaziun

Zona dal cumün vegl

Patrun da fabrica

Maurus + Denise Gerber

Vi 292

7550 Scuol

Proget da fabrica

Implant fotovoltaic sül tet

Temp da publicaziun

21 avuost fin 10 settember 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 21 avuost 2021

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Ardez

Lö

Chanvers, parcella 30975

Zona d'utilisaziun

Zona d'ingrondimaint dal cumün

Patrun da fabrica

Gian Marc + Leana Dosch

Chanvers 196

7546 Ardez

Proget da fabrica

Refar la lobjia, müdamaints fatschada vest cun novas fanestras e local d'utilensils

Temp da publicaziun

21 avuost fin 10 settember 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 21 avuost 2021

Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Sent

Lö

Plaz, parcella 10274

Zona d'utilisaziun

Zona dal cumün

Patrun da fabrica

Andri Bardola

Plaz 149A

7554 Sent

Proget da fabrica

Ingrondimaint da l'abitaziun existenta

Temp da publicaziun

21 avuost fin 10 settember 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 21 avuost 2021

Uffizi da fabrica

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Monica Altherr (ma)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (goc), Romedi Arquin, Sabrina von Elten (sve),

Ena Romeiri (ero), Ester Mottini (em)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Digitalisierung: Region Maloja will Pionierrolle übernehmen

Die Region Maloja will punkto Digitalisierung vorwärts machen. Das aber kostet Geld. Vor allem kleine Gemeinden bekunden zunehmend grosse Mühe mit der Finanzierung. Jetzt soll auch der Kanton in die Pflicht genommen werden.

RETO STIFEL

Das Projekt «Digital Customer Journey» ist nicht ganz neu, und es ist auch in dieser Zeitung bereits vorgestellt worden. Mittels einem personalisierten digitalen Reisebegleiter soll der Gast sämtliche relevanten Informationen und Angebote zur richtigen Zeit am richtigen Ort finden. Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) hat das Projekt Anfang Jahr lanciert. Die Phase 1 mit der Digitalstrategie und dem Projekt-Design ist abgeschlossen, ebenso die Phase 2 mit dem Datenmanagement.

Auf dem Weg zur Smart-Destination

Jetzt folgt die Hauptumsetzungsphase, für welche Investitionskosten von drei Millionen Franken für die Jahre 2021, 2022 und 2023 veranschlagt sind – Kosten also, die bis zum Projektabschluss auflaufen. Diese sollen von der Region Maloja finanziert werden, ein entsprechender Antrag der ESTM AG wurde anlässlich der Präsidentenkonferenz vom Donnerstag diskutiert. Claudio Dietrich, Verwaltungsrat der ESTM AG betonte noch einmal das Potenzial des Digital Customer Journeys für die Region: Sowohl für den Gast wie auch für die Leistungspartner, welche von der Digitalisierung profitieren können, weil diese Innovation und Wertschöpfung fördert. Aber letztlich auf die Gesellschaft: «Wir wollen uns zur Smart-Destination entwickeln», sagt Dietrich, was im Endeffekt die digitale Kompetenz erhöhe und zu einer besseren Vernetzung führe. Regionalentwicklerin Claudia Jann gab zu bedenken, dass die Region mit diesem Projekt eine eigentliche Pionierrolle übernehmen kann.

«Kommen finanziell ans Limit»

Im Grundsatz war das Projekt in der Präsidentenkonferenz unbestritten. Gewisse Vorbehalte – vor allem von den kleinen Gemeinden – gab es wegen der Finanzierung. Dies obwohl die Kosten für die dritte Etappe ursprünglich mit



Der Digital Customer Journey soll dem Gast ein unbeschwertes Ferienvergnügen ermöglichen. Das kostet. Für die Hauptumsetzungsphase werden Bruttokosten von drei Millionen Franken veranschlagt.

Foto: Filip Zuan/Engadin St. Moritz Tourismus AG

fünf bis zehn Millionen Franken deutlich höher veranschlagt worden sind, als sie jetzt effektiv anfallen werden. Riet Campell, Gemeindepräsident von S-chanf, verwies auf den Umstand, dass es in seiner Gemeinde gerade einmal 40 Hotelbetten und zwölf Ferienwohnungen gebe, S-chanf aber gemäss dem Tourismusverteilschlüssel in der Region mit gut 100 000 Franken praktisch gleich viel bezahle wie Sils. «Das wird nicht einfach, das an der Gemeindeversammlung durchzubringen. Irgendwann kommen wir finanziell ans Limit», sagte er. Ins gleiche Horn stiess Fernando Giovanoli, Präsident der Ge-

meinde Bregaglia, diese bezahlt knapp 50 000 Franken. Auch für Fadri Guidon, als Gemeindepräsident von Bever und ebenfalls Vertreter einer kleineren Gemeinde, ist es sehr viel Geld, welches an der Gemeindeversammlung eine gute Argumentation verlange. «Aber wir müssen vorwärts machen mit der Digitalisierung», sagte er.

Wer A sagt muss auch B sagen

«Jetzt, mitten in der Umsetzung abzubrechen, wäre schlecht. Wir haben bereits viel Geld investiert und das wäre verloren», gab Barbara Aeschbacher, Silser Gemeindepräsidentin zu beden-

ken. Unterstützt wurde sie vom Vorsitzenden der Präsidentenkonferenz, Andrea Gilli. «Wer A sagt muss auch B sagen.» Allerdings müsse garantiert sein, dass nach Abschluss der Hauptumsetzungsphase keine weiteren Investitionskosten mehr anfallen würden. «Digitale Projekte sind nie abgeschlossen. Diese verursachen immer wieder Kosten», entgegnete Daniel Bosshard, Gemeindepräsident von Silvaplana. Trotzdem müsse der digitale Weg unbedingt weitergegangen werden. Bei den drei Millionen Franken, die die Region beisteuern soll, handelt es sich um einen Bruttokredit. Der Kan-

ton Graubünden könnte sich mit maximal 50 Prozent daran beteiligen, vorausgesetzt die Region finanziert ihren Anteil.

Kanton soll sich zuerst verpflichten

Nun aber wollen die Gemeindepräsidenten den Spiess umdrehen und den Kanton in die Pflicht nehmen. Sie verlangen, dass dieser zuerst eine verbindliche Zusage macht, mindestens 50 Prozent, also 1,5 Millionen Franken, an die Investitionskosten beizusteuern. Liegt diese Zusage vor, kommt das Geschäft in den einzelnen Gemeinden zur Abstimmung.

Die Region soll den Weltcup mitfinanzieren

Präsidentenkonferenz Die Oberengadiner Gemeinden sollen ab dem kommenden Winter jährlich 400 000 Franken an die Ski-Weltcuprennen zahlen, welche jeweils im Dezember in St. Moritz stattfinden. Bis jetzt ist dieser Betrag alleine von der Gemeinde St. Moritz finanziert worden. Gemäss dem Präsidenten der Alpine Sport Events St. Moritz Engadin (Ase), dem Organisator der Rennen, ist die Finanzierung der jährlichen Weltcuprennen ohne substantielle Unterstützungsbeiträge der Gemeinden der Region Maloja künftig nicht mehr gesichert. Dies obwohl es gelungen ist, dass der Kanton Graubünden neu 160 000 anstatt 60 000 Franken beisteuert, und auch der Verbund der Oberengadiner Bergbahnen deutlich höhere Beiträge leistet. Neben dem Cash-Sponsoring für die Saisonöffnung und den Weltcup übernehmen die Bergbahnen in Zukunft sämtliche Ticketleistungen der Teams, Voluntaris und Offiziellen im Wert von 160 000 Franken. Dies entlastet pri-

mär die Gemeinde St. Moritz, die bisher für diese Kosten aufgekommen ist. Anlässlich der Konferenz war der Antrag unbestritten. Das letzte Wort aber hat der Souverän. Die nächsten Rennen, zwei Super-G der Damen, finden am 11. und 12. Dezember statt.

Im Weiteren haben die Gemeindepräsidenten einen Antrag der Chesa Planta, eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen und die Kulturinstitution mit 50 000 Franken zu unterstützen, wohlwollend aufgenommen. Da liegt es an den einzelnen Gemeindeexekutiven, die Beiträge zu sprechen. Die Standortgemeinde Samedan hat bereits einen Beitrag von 25 000 Franken gesprochen. Kenntnis genommen wurde an der Sitzung von einer Präsentation der Firma Crossiety über den digitalen Dorfplatz und die Einführung von Homeoffice bei der Region Maloja. Schliesslich wurde Menga Marchi als stellvertretende Stellenleiterin bei der Berufsbeistandschaft gewählt. (rs)

Oberengadin Anlässlich der Präsidentenkonferenz der Region Maloja vom Donnerstag wurde der Masterplan Langlauf präsentiert und von den Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten zur Kenntnis genommen. Der Masterplan existiert bereits seit einigen Jahren und wird jeweils auf die neue Saison überarbeitet.

Jan Steiner, Brand Manager Engadin der Engadin St. Moritz Tourismus AG, präsentierte die Neuerungen. Nachdem im letzten Sommer ein Versuch des Snowfarming auf Gemeindegebiet von Pontresina gescheitert ist, wird in

der Region nach möglichen Alternativstandorten gesucht.

Geprüft worden ist zudem eine Alternativroute durch den Stazerwald, sollte die Loipe wegen Schneemangel auf der Originalstrecke nicht präpariert werden können. Gemäss Steiner ist eine alternative Streckenführung in diesem Gebiet aus verschiedenen Gründen nicht realisierbar. Neu auf die kommende Saison ist die Loipenführung von Pontresina zum Flugplatz, gemäss Steiner eine grosse Qualitätssteigerung auf dem Loipennetz. In Samedan entsteht eine Hundeloipe

und die gesamte Beschilderung soll weiter vereinheitlicht werden. Zudem werden zusätzliche Schilder angebracht, die Wanderer, Biker und Hundehalter sensibilisieren sollen, die Loipen nicht für ihre Aktivitäten zu nutzen.

Ganz grundsätzlich sollen die Loipen je nach Schneesituation so schnell wie möglich präpariert und so lange wie möglich offen gehalten werden. «Die Offenhaltung der Loipen richtet sich nach den Schneeverhältnissen und nicht nach dem Masterplan», sagte Steiner. (rs)

Erfreuliche Jahresrechnung

La Punt Chamues-ch Die von 35 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung von La Punt Chamues-ch hat am Montag die Jahresrechnung mit einem Überschuss von knapp über zwei Millionen Franken einstimmig genehmigt. Die Ge-

samtkosten von 1,5 Millionen Franken für den Hochwasserschutz Ova d'Alvra wurden ebenfalls gutgeheissen. Ebenso ist dem beantragten Kreditbegehren in Höhe von 80 000 Franken für eine zeitgemässe Weihnachtsbeleuchtung ent-

sprochen worden. Dem kommunalen Energiegesetz ist ohne Änderungen zugestimmt worden. Und ebenfalls ohne Gegenstimmen ist der Auflösung des Aktionärsbindungsvertrages mit der Promulins AG entsprochen worden. (ep)

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



**Das heutige Rezept:
Kalter Hackbraten**

für 4 Personen

- 4 Eier
- 100 g Brot, altbacken
- 750 g Rindhackfleisch
- 2 Zwiebeln, gehackt
- 1,5 dl Milch
- 1 Bund Peterli, gehackt
- 1 EL Butter
- 1 EL Senf
- Salz, Pfeffer

Zubereitung

- 3 Eier sieben Minuten kochen, im kalten Wasser abkühlen, sorgfältig schälen. Brot kleinschneiden, mit Milch übergießen, zerdrücken. Zwiebeln im Butter kurz andünsten. Mit restlichem Ei, Peterli und Brotmasse zum Fleisch geben, würzen und gut vermischen.
- Backofen auf 200 °C vorheizen. Cakeform einfetten. Hälfte Fleischmasse in Form geben, Eier längs darauflegen, mit restlichem Hackfleisch bedecken, gut andrücken. Form in Ofen schieben und 45-50 Min. backen. Herausnehmen und auskühlen lassen. Aus Form stürzen, in Tranchen schneiden und servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: 60 Minuten

frisch und fründlich Volg

www.volg.ch

SUCHE

Einen Stallplatz in der Nähe von St. Moritz für einen braven Warmblut-Wallach und seine Stute, beide sind unbeschlagen. Vielen Dank für Ihre Kontaktaufnahme unter: mariapoelzgutter@gmail.com

WIR SUCHEN

Für ein längerfristiges Mietverhältnis eine schöne **2- bis 3-Zimmer-Whg.** in St. Moritz oder der näheren Umgebung, nach Möglichkeit mit Stellplatz für ein Auto überdacht oder im Freien. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter eniskapic@gmail.com oder mariapoelzgutter@gmail.com Herzlichen Dank.

Zu verkaufen in Poschiavo

Hotel Altavilla

www.altavilla.ch



Rossi & Passini
servizi finanziari e immobiliari

St. Antonio 38, 7745 Li Curt
tel. 078 / 745 10 45
romano@rossi-passini.ch

GESUCHT... GEFUNDEN? :-)

Das wichtigste zuerst... ich suche eine unmobilierte Wohnung zwischen Silvaplan und Bever. Mein neues Zuhause soll 2-3 Zimmer haben und idealerweise gehört eine Garage dazu. Mein Budget liegt bei ca. Fr. 1600.-. Einziehen würde ich gerne so rasch wie möglich oder nach Vereinbarung.

Noch kurz zu mir: Ich bin Nichtraucher, habe keine Haustiere, bin gut erzogen, mag es gemütlich und habe keine lauten Hobbies. Von Beruf bin ich Informatiker, bin aber trotzdem kommunikativ und zugänglich :-)



Ich freue mich von Ihnen zu hören.
r@piday.me oder 076 593 7500



MARTINELLI

ZUR VERSTÄRKUNG UNSERES TEAMS
SUCHEN WIR PER SOFORT ODER NACH VEREINBARUNG EINE/N KOMPETENTE/N UND MOTIVIERTE/N

Bauführer (w/m) 100%

Sind Sie sich selbständiges Arbeiten gewohnt und fühlen Sie sich angesprochen? Dann geben Sie Ihrer Laufbahn den nächsten Impuls.

Mit dem folgenden QR-Code sehen sie den Stellenbeschrieb:



<https://www.martinelli-bau.ch/jobs-lehrstellen>

D. Martinelli AG, Via San Gian 46, 7500 St. Moritz

Nachtarbeiten

RhB-Strecke Ftan - Baraigla Schienenwechsel / Schweissarbeiten
Einzelne Nächte vom **24. August 2021 - 27. August 2021** ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringenden Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition**

GASTHAUS KRONE
Superior-Hotel am Inn. Seit 1565.

Wir suchen ab Mitte Dezember 2021 bis Ende März 2022 (für beide Stellen auch Anschlussvertrag für die Sommersaison 2022 möglich)

Fröhliche Frühstücksfrau (60% - 100% Stelle)

Bei 60% von 7.15 bis etwa 12.00 Uhr
bei 100% von 7.15 bis 12.00 und 14.00 bis ca. 18.00 Uhr. (nachmittags Mithilfe im Service und am Buffet)

und

Service(fach)angestellte (100% Stelle)

Sie lieben es, Gäste zu umsorgen. In der Krone bekommen Sie in einem Haus mit Gourmet Küche die Möglichkeit dazu. Wir sind Gastgeber aus Leidenschaft und suchen Sie als unsere Komplizin.

Ist Ihre Muttersprache Deutsch? Sind Sie teamorientiert und können sich gut organisieren? Dann freut uns Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto.

HOTEL GASTHAUS KRONE
Sonja und Andreas Martin
7522 La Punt Chamuesch
Telefon 081 854 12 69 | E-Mail: info@krone-la-punt.ch



Zur Verstärkung und Ergänzung unseres Teams suchen wir:

FachpsychologIn / OberpsychologIn 80 - 100 %
Med. ausgebildete MitarbeiterInnen 100 %
Med. Fachperson für Hyperthermie- und Kryotherapiebehandlungen 80 - 100 %
ServicemitarbeiterIn 100 %

Detaillierte Angaben zu den Positionen finden Sie auf unserer Homepage www.clinica-holistica.ch.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

**Chesa Planta Musiktage/
Engadiner Kammermusiktage
27. - 29. August 2021:**

«Ein Wochenende voller Musik»

**Freitag, 27. August 2021, 19.00 Uhr,
Saal der Chesa Planta**
«Ein romantischer Abend»
2 Klarinettenquintette von Robert Fuchs und Carl Maria von Weber mit Fabio di Casola (Klarinette), Isak Rikhardsson und Diana-Maria Turcu (Violine), Mila Krasnyuk (Viola), Christina Chalmovska (Violoncello)

**Samstag, 28. August 2021, 15.00 Uhr,
vom Gartenpavillon der Chesa Planta**
«Kleines Bläser Intermezzo» mit Flavio Barbosa und N.N.

**Samstag, 28. August 2021, 16.30 Uhr,
Saal des Gemeindehauses Samedan**
«Das traditionelle Chesa Planta Konzert»
Musik aus 4 Jahrhunderten an 10 Instrumenten mit 13 Musikern

**Sonntag, 29. August 2021, 10.30 Uhr,
Saal des Gemeindehauses Samedan**
«Paris im frühen 20. Jahrhundert»
Musik von Ravel, Magnard und Poulenc

Das genaue Programm sowie die Musikerbiographien ersehen Sie unter www.chesa-planta-musiktage.ch

Freier Eintritt zu allen Konzerten, Kollekte zu Gunsten des Unterstützungsfonds für Studenten der ZHdK, kleiner Apéro in den Konzertpausen.

Eine Konzertreihe der Freunde der Chesa Planta, der Fundaziun de Planta, der Hochschule der Künste Zürich ZHdK, initiiert und ermöglicht durch die Gilda und Hartmut Kuck-Stiftung für Musik und Kultur.



Haben Sie Lust in einem kleinen Team in einer herzlichen Umgebung zu arbeiten?

Wir brauchen Verstärkung im Verkauf unserer Top Produkte, Black Angus, Käse- und Bäckereispezialitäten.

**Verkäufer/in 20 - 80 %
Fleischfachverkäufer/Metzger
50 - 100 %**

Wir bieten eine interessante Arbeit mit internationaler Kundschaft. Sie verkaufen mit viel Leidenschaft und Herzblut, sprechen Deutsch und Italienisch. Dann zögern Sie nicht und schicken Sie Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail oder rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns auf Sie.

Metzgerei Plinio GmbH
Porta Samedan · Cho d'Punt 2
Tel. 079 157 48 70 · metzg@plinio.ch

POLYCLINIC

Medizinische Praxisassistent/in 50-100 %
Allgemeine Innere Medizin und weitere Fachrichtungen

Die PolyClinic St. Moritz AG betreibt Arztpraxen verschiedener Fachrichtungen (Allgemeine Innere Medizin, Rheumatologie, Angiologie, Chirurgie, ORL, Urologie) an den Standorten St. Moritz, La Punt und Scuol. Ferner betreibt die PolyClinic im Auftrag des Gesundheitsamtes Graubünden das COVID-Impf- und Testzentrum für das Oberengadin und Bergell.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine zuverlässige, einsatzfreudige und teamfähige Persönlichkeit.

Ihre Aufgaben sind:

- Terminieren von Patienten am Telefon
- Labortätigkeiten inkl. Blutentnahme venös und kapillär
- Untersuchungen wie Lungenfunktionen, EKG etc.
- ev. digitales Röntgen (kann auch angelernt werden)
- Medikamentenkontrolle
- Mitarbeit im COVID-Impf- und Testzentrum
- Führen der elektronischen Krankengeschichte (triaMED)

Haben Sie eine abgeschlossene Ausbildung zur Medizinischen Praxisassistent/-in, sprechen Sie Italienisch und Englisch oder sind Sie bereit, diese Sprachen zu lernen und verlieren Sie auch in hektischen Situationen nicht den Überblick, dann sind Sie bei uns genau richtig.

Ihre Fragen beantwortet Ihnen gerne Frau Cristiana Coretti, Leitende MPA, Tel +41 81 830 80 40 oder Mail cristiana.coretti@polyclinic.ch

Über Ihre Bewerbung per E-Mail an carmen.loepfe@polyclinic.ch freuen wir uns sehr.

PolyClinic St. Moritz AG
Medizinisches Zentrum Heilbad, Piazza Paracelsus 2, 7500 St. Moritz
www.polyclinic.ch

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n motivierte/n und teamfähige/n

Polygrafin/Polygrafin

– Selbstverständlich bieten wir auch einer/einem jungen Berufsfrau/Berufsmann die Möglichkeit, bei uns die ersten Schritte in den Berufsalltag zu wagen.

– Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Gammeter Media AG
Philipp Käslin
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch



Das Medienhaus der Engadiner



Für unser Hauptgeschäft in Pontresina suchen wir ab 1. November 2021

Innendekorationsnäherin / Schneiderin (60 - 80%)

Ihre Aufgaben umfassen:

- Herstellen aller Vorhangarten
- Anpassen von Heimtextilien (Bettwäsche, Kissenhüllen etc.)
- Beratung und Vermessungen Vorhänge intern und ausser Haus
- Stoff-Beratung

Was wir uns wünschen:

- Freude am Handwerk und an der Arbeit mit Textilien
- Saubere, sorgfältige und exakte Arbeitsweise
- Teamfähigkeit
- Sprachen: Deutsch/Italienisch, Englisch von Vorteil

Mehr Infos finden Sie auf unserer Webseite www.rominger.ch
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Kontaktaufnahme.

Rominger Holzmanufaktur AG
Via Maistra 246, 7504 Pontresina
info@rominger.ch

Gemeinsames Ziel soll eine starke Kirchgemeinde sein

Noch bis am 1. September läuft die Mitwirkung zur Totalrevision der Kirchgemeindeordnung von «refurmo». An einem Infoabend konnten viele Fragen geklärt werden. Die Pflege der Vielfalt soll «refurmo» stärken.

RETO STIFEL

Gut 60 Mitglieder der Oberengadiner Kirchgemeinde «refurmo» haben sich am vergangenen Donnerstag in Samedan über die Totalrevision der Kirchgemeindeordnung (KGO) informieren lassen. Das mag zum einen dem Umstand geschuldet sein, dass es die Revisionsunterlagen alleine nicht ganz einfach machen, die geplanten Änderungen und die Hintergründe dafür nachzuvollziehen. Zum anderen aber auch die Differenzen, die die Kirchgemeinde seit längerer Zeit beschäftigt und die dazu geführt haben, dass mehrere langjährige Angestellte «refurmo» verlassen haben.

Das Fazit des Abends: Der Informationsbedarf konnte zu sehr grossen Teilen geklärt werden und es war eine gewisse Zuversicht zu spüren, dass es gelingen könnte, die schwierigen letzten Monate hinter sich zu lassen und eine gemeinsame Perspektive zu finden. «Letztlich wollen wir alle das gleiche: Eine starke Kirchgemeinde im Oberengadin», sagte Andreas Hutter. Er begleitet den Vorstand und den Konvent als externer Berater seit einigen Monaten und moderierte den Informationsabend. Als Projektleiter der Fusion der Stadtzürcher Kirchgemeinden bringt er einiges an Erfahrung mit. Wenn es gelinge, die Vielfalt in einer Kirchgemeinde zu pflegen, könne diese an Stärke gewinnen, zeigte er sich einleitend überzeugt.

Gemeinsamen Weg gefunden

Um was geht es bei der Revisionsvorlage? Zum einen ist es eine Anpassung an das übergeordnete Recht der Landeskirche, diese muss bis Ende Jahr vollzogen sein. Zum anderen sind seit dem Zusammenschluss der ehemals acht Kirchgemeinden zu «refurmo» bald fünf Jahre vergangen, die gemachten Erfahrungen sind in die Revisionsvorlage eingeflossen. Dass das nicht reibungslos verlaufen ist, wurde am Abend mehrfach gesagt. Das Verhältnis zwischen dem Vorstand und



Mit der Revision der Kirchgemeindeordnung obliegt die strategische Führung in Zukunft dem Vorstand und dem Konvent gemeinsam.

Foto: Daniel Zaugg

den Pfarrpersonen war getrübt und musste zuerst geklärt werden. Nicht zuletzt an einer gemeinsamen Retraite im Juni, wo das Thema «Gemeinsame Gemeindeleitung» diskutiert wurde und schliesslich ein gemeinsamer Weg gefunden werden konnte. Gemäss Hutter sind die Ergebnisse der Diskussion in die KGO eingeflossen und haben zu wesentlichen Änderungen geführt (die EP/PL hat diese in ihrer Ausgabe vom 14. August vorgestellt).

Lichter gehen nicht aus

Gemäss dem St. Moritzer Pfarrer Andreas Wassmer ist es gelungen, Klarheit zu schaffen, in dem das Nebeneinander von Pfarrämtern und Konvent aufgelöst und die Aufgaben und Zuständigkeiten klar geregelt worden sind. Neu gibt es noch ein Pfarramt mit allen Pfarrerrinnen und Pfarrern sowie den Provisoren und Stellvertretern und dem Konvent, zu

dem zusätzlich die Sozialdiakonen gehören. «Das bedeutet aber nicht, dass in den Pfarrhäusern nun die Lichter ausgehen», sagte Wassmer. Über die einzelnen Pfarrstellen und die Sozialdiakonen sei man in den Dörfern wie bisher präsent. Mit der Gemeinsamen Gemeindeleitung tragen der Vorstand und der Konvent in Zukunft die gemeinsame Verantwortung für die strategische Ausrichtung von «refurmo».

Kirchgemeindepräsident Gian Duri Ratti verwies in seinen Ausführungen auf das neue Gremium der Mitarbeitenden und Mitarbeiter von «refurmo» treffen sich zweimal pro Jahr zum Austausch, aber auch zur Planung und Koordination. Auch äusserte er sich zur geplanten Abschaffung der Urnenabstimmung. Ratti betonte, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. So könnte beispielsweise als Kompromiss der Entscheid, ob ein Geschäft vor die Urne soll, bei

der Kirchgemeindeversammlung liegen.

Es dürfte Änderungen geben

Sowieso wurde am Informationsabend rasch klar, dass die KGO in der jetzt vorliegenden Fassung wohl noch verschiedene Änderungen erfahren dürfte.

So wurde beispielsweise aus der Versammlung moniert, dass die Öffentlichkeit der Versammlungen in der neuen KGO nicht mehr explizit erwähnt wird oder dass der Kauf und Verkauf von Liegenschaften nicht mehr in der Kompetenz der Kirchgemeindeversammlung liege. Ratti gab zu bedenken, dass die Finanzkompetenz des Vorstandes bei 50 000 Franken pro Jahr liege, eine Handänderung aber rasch ein Mehrfaches davon betrage, was sowieso eine Abstimmung nach sich ziehe. «Für den Vorstand ist glasklar, dass solche Geschäfte vor den Vorstand gehören»,

sagte er. Man habe diese Bestimmung nicht bewusst aus der KGO entfernt.

Linienführung in Kirche schwierig

Diskussionspunkt war auch die Personalführung. Ein Votant sagte, dass die in der KGO verwendeten Begriffe verwirrend seien. «Generelle Beauftragung der kirchlichen Beauftragten in ihrer Tätigkeit», heisst es dazu im Artikel, welcher die Zuständigkeit des Vorstandes regelt. «Eine klare Hierarchie mit einer Linienführung ist in einer Kirche schwierig», sagte Andreas Hutter. Die Kirche habe bezüglich Führung eine andere Tradition.

Nach Ablauf der Mitwirkungsfrist am 1. September werden die Resultate ausgewertet, allenfalls fliessen Änderungsvorschläge in die definitive KGO ein, welche am 28. November zur Urnenabstimmung kommen. Der Abstimmungsbotschaft wird ein Mitwirkungsbericht beigelegt.

Unterlagen zur Mitwirkung auf www.refurmo.ch

Zuoz will den touristischen Anschluss nicht verlieren

Die Gemeindebevölkerung von Zuoz hat am Mittwoch der Gründung des Vereins «Engadin Plaiv Turissem» zugestimmt. Zudem hat die Gemeindeversammlung einen Kredit von 700 000 Franken für ein Infrastruktur-Projekt befreit.

NICOLO BASS

Die Gemeinden Zuoz, S-chanf und Madulain streben eine engere Zusammenarbeit im Tourismus an. Ein neuer Verein «Engadin Plaiv Turissem» mit dem Ziel, das touristische Angebot gemeinsam zu entwickeln und zu pflegen, Veranstaltungen zu koordinieren und die Vermarktung mit den touristischen Produkten zu verbinden, soll dazu gegründet werden. «Die Destination entwickelt sich sehr rasch und die Digitali-

sierung schreitet rasant voran. Wir möchten als Gemeinden das Tempo mithalten können und den Anschluss nicht verlieren», sagt Andrea Gilli, Gemeindepräsident von Zuoz, auf Anfrage. Deshalb haben die Verantwortlichen der drei Gemeinden entschieden, die Kräfte zu bündeln und den Weg gemeinsam zu gehen. «Gerne hätten wir auch die Gemeinde La Punt-Chamuesch ins Boot geholt. La Punt hat sich aber für den individuellen Weg entschieden», so Gilli. Anlässlich der Gemeindeversammlung von Zuoz am Mittwochabend haben die Anwesenden den Statuten und der Gründung des neuen Vereins einstimmig zugestimmt. Die Entscheide der Gemeinden Madulaina und S-chanf folgen.

Die Kosten bleiben unverändert

Der Auftrag, die Aufgaben des Vereins umzusetzen, und die touristische Information vor Ort zu übernehmen, wird

an die Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM) übergeben. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich auf 420 000 Franken, der Anteil der Gemeinde Zuoz beträgt 253 260 Franken. «Im Vergleich zu heute ändern sich die Kosten für das Tourismusmanagement für die Gemeinde Zuoz nicht», informiert Andrea Gilli. Die bisherige Stelle für die Tourismuskoordination wird in die ESTM AG integriert. Die neue Leistungsvereinbarung zwischen dem Verein «Engadin Plaiv Turissem» und der Destination ESTM AG, ab 1. Januar 2022, wird an der Gemeindeversammlung von Zuoz vom 24. November traktandiert.

700 000 Franken für Infrastruktur

Die Gemeindeversammlung von Zuoz hat zudem einen Kredit für ein Synergie-Projekt mit Wasserleitungen, Stromleitungen und Beschneigungsleitungen befreit. Die Gebäudeversicherung Graubünden verlangt von der Gemeinde die Erstellung einer Was-

serleitung für einen Hydranten mit Löschwasser bis zu den Hallen Pradels und Curtinatscha. Mit dem Graben, welcher für dieses Vorhaben notwendig ist, sieht der Gemeinderat von Zuoz Synergiemöglichkeiten, gleichzeitig eine Trinkwasserleitung und Strom bis zur Sela Pradels und die notwendigen Leitungen für die Verlängerung der Beschneigungsinfrastruktur der Loipen vom Center Sur En bis nach Curtinatsch zu realisieren. Somit kann die Fortsetzung der bereits bestehenden Beschneigungsleitungen zwischen Zuoz und S-chanf, welche aktuell bis zum Center Sur En gebaut werden, noch in diesem Jahr umgesetzt werden.

Auflösung Aktionärsbindungsvertrag

Mit dem Beginn der Bauarbeiten für die Altersheime Promulins in Samedan und Du Lac in St. Moritz müssen die Gemeinden den im Jahr 2017 unterschriebenen Aktionärsbindungsvertrag auflösen. Die Auflösung bedingt den

Kauf der Aktien der Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz durch die Unterliegerrgemeinden. Für die Gemeinde Zuoz bedeutet dies eine Übernahme von weiteren 1098 Aktien zu den 1218 Aktien, welche bereits im Besitz von Zuoz sind. Zudem ist die Aufteilung des bleibenden Kapitals der Promulins AG nötig, was für Zuoz einen Betrag von 83 393 Franken ausmacht. Die Gemeindeversammlung hat dem genannten Betrag und der Auflösung des Aktionärsbindungsvertrags einstimmig zugestimmt.

Ausserdem hat der Gemeinderat anlässlich der Gemeindeversammlung über das Projekt zur Optimierung der Betriebsstrukturen im Bereich Forst und Werkdienst zusammen mit der Gemeinde S-chanf informiert. Die bestehende Leistungsvereinbarung zwischen den Gemeinden Zuoz und S-chanf benötigt eine Überarbeitung und Anpassung an die heutigen Bedürfnisse.

Der Engadin Skimarathon übte sich in Alternativen

Trotz zwei aufeinanderfolgenden Jahren ohne Grossveranstaltung Engadin Skimarathon bleiben die Verantwortlichen zuversichtlich, im 2022 wieder weitgehend normale Rennen durchführen zu können. Dank guter Strategie, finanzieller Unterstützung und Ersatzrennen blieben auch die Folgen weitgehend erträglich.

JON DUSCHLETTA

Mittwoch, 6. Januar 2021. Dieser Dreikönigstag fand für Urs Pfister und seine Mitstreiter wahrlich keinen royalen Abgang. Bereits zum zweiten Mal in Folge musste der traditionsreiche Engadin Skimarathon, immerhin die zweitgrösste Langlaufveranstaltung weltweit, coronabedingt abgesagt werden.

«Eine sehr schwierige Zeit», wie Urs Pfister, Präsident des Vereins Engadin Skimarathon, am Donnerstagabend im Hotel Cresta Palace in Celerina in seinem Jahresbericht einleitend sagte. Und trotzdem waren die Organisatoren des Engadin Skimarathons heuer besser darauf vorbereitet als noch im Vorjahr, wo die Absage noch alle auf dem linken Fuss überrascht hatte. «Dabei», so Pfister weiter, «half uns vor allem unser Versprechen, sämtliche Startgelder kostenlos auf die nächste Austragung zu übertragen, die finanziellen Konsequenzen besser abzuschätzen und abzufedern». Eine Strategie, die darüber hinaus auch bei der Mehrzahl der betroffenen Langläuferinnen und Langläufern mit viel Verständnis aufgenommen wurde.

Weltcuprennen anstatt Volkslauf

Fünf Wochen nach der Absage des Engadin Skimarathons wurden auch die Langlauf-Weltcuprennen in Norwegen abgesagt. Die ESM-Geschäftsleitung reagierte umgehend und brachte das Oberengadin ins Spiel. So gelang es dank der finanziellen Unterstützung von Kanton und Gemeinden in der Höhe von 900 000 Franken und dank der tatkräftigen Mitarbeit von Swiss-Ski und dem Schweizer Fernsehen innert gerade einmal drei Wochen ein vier Weltcuprennen umfassendes «quasi

Weltcupfinale» aus dem Boden zu stampfen und erfolgreich durchzuführen. Die Organisatoren hatten dazu extra den Verein «Nordic Ski Events Engadin» gegründet und wurden für ihre Mühen mit Prachtswetter und ausserordentlich hoher Medienpräsenz belohnt. «Der 50-Kilometerlauf wurde alleine in der Schweiz von 260 000 Zuschauern mitverfolgt», fügte ESM-Geschäftsführer Menduri Kasper später an. Dies entsprach einem Marktanteil von fast 50 Prozent.

Und als eigentlichen Marathonersatz liessen sich die Organisatoren zusätzlich das freie Rennmodell «Marathon individual» einfallen. Diesem Modell wurde dann so viel Interesse zuteil, dass es kurzerhand als fixes Format in den Marathonkalender 2022 aufgenommen wurde.

Auf finanzieller Seite schliesst das Vereinsjahr per Ende Juni mit einem Jahresgewinn von gut 8100 Franken. Möglich wurde dieses im Endergebnis positive Resultat aber nur durch Corona-Kurzarbeitsentschädigung und einem einmaligen Unterstützungsbeitrag

von Swiss-Ski in der Höhe von rund 430 000 Franken. Entsprechend vorsichtig wurde das neue Budget errechnet. Bereits sind auch wieder rund 6500 Anmeldungen für den nächsten Engadin Skimarathon eingegangen. «Der Marathon ist unser Kerngeschäft», sagte Finanzchef Daniel Barmentler, «wir wollen mit einem vorsichtigen Budget und dank Region und Gemeinden über die Runden kommen». Mitglieder des Vereins sind die elf Skiclubs Maloja, Sils, Corvatsch-Silvaplana, Suvretta-Champfer, Alpina St. Moritz, Trais Fluors Celerina, Bernina Pontresina, Piz Ot Samedan, La Punt, Zuoz und Sarsura Zernez.

Rosige Zukunftsaussichten

Menduri Kasper informierte seinerseits über die Vertragsverlängerung mit Sponsor Helvetia bis 2022, mit Coop bis 2024 und der sonstigen laufenden Verträge bis nächstes Jahr. Passend zum Bild des Nachtlaufs konnte mit dem Stirnlampenhersteller Suprabeam ein neuer Sponsor gefunden werden. «Neu soll allerdings der Verkauf der Mar-

chandising-Produkte ausgelagert werden», so Kasper.

Stand heute könne mit der Durchführung des Grossanlasses im März 2022 – wohl mit Zertifikatsregelung und gegebenenfalls Anpassungen beim Startprozedere – gerechnet werden. Daneben wollen sich Vereinsvorstand und Geschäftsstelle zukünftig der Idee eines Sommerrennens widmen und auch die ganzjährige Inszenierung der Marke Engadin Skimarathon weiter entwickeln. Oder, wie Präsident Urs Pfister abschliessend sagte, «in kleinen Schritten und konsistenter Arbeit weiterkommen und den Anlass weiterentwickeln». Dazu gehören auch geplante, punktuelle Streckenanpassungen wie auch – über die Belange des Engadin Skimarathons hinausgehend – die von den Plavgemeinden angestossene, durchgehende Beschneidung der Loipe zwischen Madulain und S-chanf, für welche die Gemeinde Zuoz in diesen Tagen schon mal 1,4 Millionen Franken gesprochen hat.

Weitere Infos: www.engadin-skimarathon.ch



Urs Pfister, Präsident des Vereins Engadin Skimarathon (rechts) und Vizepräsident Beat Gruber am Donnerstag während der Vereinsversammlung in Celerina.

Foto: Jon Duschletta

Veranstaltung

Neue Skulptur beim Muzeum Susch

Kultur Heute Samstag um 11.00 Uhr wird beim Muzeum Susch die Skulptur «Die Doppelgängerin» der österreichischen Filmemacherin, Medien- und Performancekünstlerin Valie Export eingeweiht.

Die 1940 geborene Künstlerin ist eine der international legendärsten Pionierinnen der feministischen Avantgarde. Als eine der führenden Vertreterinnen der europäischen Bewegung des «Expanded Cinema» versuchte sie bereits in den 1960er-Jahren, die Grenzen konventioneller Wahrnehmungsformen besonders in Bezug auf tradierte Geschlechterrollen zu sprengen.

«Die Doppelgängerin» präsentiert in gigantischer Vergrösserung eine doppelte Schere, verschränkt zu einer gleichsam tänzerischen wie bedrohlichen Figur. Jenseits der konfrontativen Assoziationen, die das Scheinobjekt unweigerlich hervorruft – von Gewalt, Kastration, und Bruch – ist für Valie Export vor allem die reflektierende Funktion der imposanten und für den Aussenraum konzipierten Bronzeskulptur von zentraler Bedeutung. (Einges.)



Die Doppelgängerin von Valie Export.

Foto: Claudio von Planta

Anzeigen

Diabetes – was nun?

20 Beratungsstellen in Ihrer Region

diabetesschweiz 
www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7



Zur Ergänzung und Verjüngung unserer „Boygroup“ suchen wir neue Sänger, wenn möglich Tenöre.
Proben: jeweils Dienstag 18:30 Uhr im Proberaum der Kirche St. Mauritius in St. Moritz-Dorf.

Auskünfte bei unserem Leiter:
Werner Steidle 079 678 29 04 oder www.lodolas.ch

Rhätische Bahn
Ferrovia retica Viafier retica

Wir suchen in Samedan/Pontresina:

**Elektroinstallateur/in /
Automatiker/in (80-100%)**

**Fahrleitungsmonteur/in
(100%)**

**Rangiermitarbeiter/in
(80-100%)**

Gleismonteur/in (100%)

Detaillierte Informationen finden Sie unter
<http://www.rhb.ch/jobs>



Ich hatte kein Stimmrecht.
Grossmutter Jannomukhi

Ich gehe zur Abstimmung.
Mutter Rita

Ich gebe dem Radio meine Stimme.
Tochter Tuli, 13, Bangladesch

Mitbestimmen, Einfluss nehmen, Chancen packen. So verändern Frauen mit der Unterstützung von Helvetas ihr Leben.
Helfen Sie mit: helvetas.org

HELVETAS
Partner für echte Veränderung

«La Punt zeigt der Schweiz, wie gut das Engadin ist»

La Punt Chamues-ch feierte den Titel «Dorf des Jahres». Den Preis nahm Gemeindepräsident Jakob Stieger am Mittwochabend während des Dorffests entgegen.

VALENTINA BAUMANN

Die «Schweizer Illustrierte», «L'illustré» und der «Corriere del Ticino» haben dieses Jahr wieder das beste Dorf der Schweiz gesucht. Diesen Titel hat La Punt Chamues-ch abgeräumt. Den Anlass moderiert hat Stefan Regez, Chefredaktor der «Schweizer Illustrierten». Ausserdem hat er dem Gemeindepräsidenten die Auszeichnung überreicht. La Punt wurde vor allem durch das rege Vereinsleben zum Sieger gewählt. «Die Vereine waren schon der Hauptpunkt und der grösste Bestandteil dieses Wettbewerbs der Schweizer Illustrierten», meinte Jakob Stieger. Insgesamt elf Vereine sind im Engadiner Dorf vertreten. «Die Dörfer prägen die Schweiz und Vereine prägen die Dörfer», sagte Stefan Regez in seiner Rede. «Sie schaffen Identität und fördern Integration», ergänzte er. Neben den Muos-cheders, den Fliegenbindern, den Alfa-Romeo-Liebhabern und vielen anderen, gibt es einen Verein für Zweitwohnungsbesitzer – «Viv' La Punt». «Wir werden wahrgenommen», freut sich Robert Klaus, ein Vereinsmitglied aus Solothurn. Auch der Verein des Jodelchors war anwesend und gab einige Lieder zum Besten.

Jenny sorgt für Unterhaltung

Der Kern des Abends stellten aber die Reden der Gemeindepräsidenten von La Punt, Jakob Stieger und von St. Moritz, Christian Jott Jenny, dar, der mit seiner gewohnt lustigen Art für Lachen und gute Laune sorgte. «Bei uns in St. Moritz fischt man Fliegen aus dem Cüpli. Hier fliegen einem die Fische zu», sagte er. Gemeint war damit der Club der Muos-cheders. «Glücklicherweise existiert auch ein Whisky- und Zigarrenclub, sonst wäre mir dieses Dorf nicht ganz geheuer», doppelt Christian Jott Jenny nach. Mit den Worten «Sie sind die Besten. Geniessen Sie die Aufmerksamkeit. Und zeigen Sie der Schweiz, wie gut das Engadin sein kann» sprach er seine



Christian Jott Jenny bringt das Publikum mit seiner Rede zum Lachen. Gemeindepräsident Jakob Stieger bedankt sich für die Auszeichnung. Auch der Jodelchor, ein Verein aus La Punt, war anwesend und sang dem Publikum einige Lieder vor. Fotos: Valentina Baumann

Gratulationen aus. «La Punt war natürlich auch im Gespräch, weil wir im Moment sehr viele innovative Projekte geplant haben. In den nächsten drei bis vier Jahren werden etwa 200 Millionen Franken in Umfahrungen, Renaturierungen, Zweitwohnungsbau, Einheimischengewerbebau und

so weiter investiert», erzählte Jakob Stieger.

«Ein grosser Werbeeffekt»

«Dieser Sieg hat einen grossen Werbeeffekt für La Punt, wir werden bekannter und konnten viele Freunde für La Punt gewinnen. Wir erhalten auch viel An-

erkennung und Vereinstätigkeit und der Tourismus steigt an», meinte der Gemeindepräsident. Dieser übernahm die Auszeichnung mit Freude, die ihm von Stefan Regez, «Schweizer Illustrierte», überreicht wurde. Gesponsort wurde der Anlass vor allem durch Volg, der ein grosses Zelt aufstellte und die Besucher bis

20.00 Uhr mit kostenloser Verpflegung bediente. Auch das gute Wetter verhalf dem Event zum Erfolg. Offiziell war der Anlass um 20.00 Uhr vorbei, gefeiert wurde aber darüber hinaus. La Punt kann sich nun in seinem Erfolg sonnen und die neuen Touristen geniessen.

www.lapunt.ch

Grosses Interesse an der neuen Forststrasse

Pontresina Knapp sechs Kilometer lang wird die neue Forststrasse zwischen Surovas und Morteratsch, an der seit Frühling und noch bis Herbst 2022 gebaut wird. Sie soll die Bewirtschaftung des Schutzwaldes am Fuss des Piz Chalgagn besser möglich machen. Ebenso kann sie als Notumfahrung dienen, wenn die Via da Bernina zwischen Pontresina und Morteratsch gesperrt werden muss.

Am Mittwoch stellten die Gemeinde, das federführende Bündner Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) und die involvierten Unternehmen das Projekt und die laufenden Arbeiten direkt auf der Baustelle vor. «Wir haben festgestellt, dass das Interesse von Einheimischen und Gästen an diesem Projekt sehr gross ist und dass es auch Vorbehalte und Kritik gibt. Mit dem «Tag der offenen Baustelle» wollen wir für jedermann die Gelegenheit schaffen, sich vor Ort direkt von den zuständigen Fachleuten informieren zu lassen», sagt Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin zu den Gründen für die Veranstaltung, die von rund 60 Personen besucht worden ist.

An sechs Infostellen auf dem bereits fertiggestellten, rund 1,5 Kilometer lan-



Projektleiter Roberto Paravicini informiert am Tag der offenen Baustelle über den Ausbau der forstlichen Erschliessung der Val Bernina. Foto: Urs Dubs

gen Wegabschnitt waren detaillierte Auskünfte erhältlich zum Bau der Holzbrücke mit einer Tragkraft von 40 Tonnen, zum neuen, mit Barrieren gesicherten Bahnübergang, zu den Bauarbeiten, bei denen trotz grossem Gerät viel Fingerspitzengefühl nötig ist und zum Bergwald, der nur dann seine Schutzfunktion erfüllen kann, wenn er gepflegt wird. Mit Roberto Paravicini vom AWN stand der Projektleiter für Auskünfte zur Verfügung, mit Jon Andri Bisaz von der Caprez Ingenieure AG der Bauleiter und mit Corsin Taisch von der Eco Alpin SA Celerina der Umweltbaubegleiter. Ausser ihren teilweise sehr spezifischen Auf-

gabenstellungen beschrieben die drei auch die verbindende gemeinsame Absicht, die neue Forststrasse zwar norm- und anforderungsgerecht, aber doch so naturnah wie möglich ins Gelände einzubauen. «Gegenwärtig sieht die Baustelle heftig aus», bestätigt Bauleiter Jon Andri Bisaz. Bereits jetzt zeigt sich jedoch – wenn auch noch zaghaft – die Rückkehr der Natur: Vor dem Baggern wurden Gebüsche und Grassoden sorgfältig evakuiert, anschliessend neu eingebaut und sie grünen bereits wieder. Der «Tag der offenen Baustelle» soll ungefähr in einem Jahr wiederholt werden. (pd)

Impfbus steuert Unentschlossene an

Ab dem kommenden Montag ist in Graubünden ein Impfbus unterwegs. Darin können sich Unentschlossene impfen und beraten lassen. Auch soll es Betrieben ab sofort möglich sein, ihren Mitarbeitenden innerhalb der Firma Impfungen anzubieten.

Es habe sich gezeigt, dass spontane Impfungen ein grosses Bedürfnis der Bevölkerung seien, schrieb der Kanton Graubünden am Donnerstag in einer Mitteilung. Deshalb fährt der Impfbus ab dem 23. August in alle Bündner Regionen. Vier Wochen danach folgt für die zweite Impfdosis eine zusätzliche Tour.

Impfwillige müssen für den spontanen Piecks ihre Krankenkassenkarte und ihre ID oder den Reisepass vorzeigen. Sie erhalten im Bus den Impfstoff von Pfizer/Biontech. Auch der Impfstoff von Moderna würde mitgeführt, hiess es. Dieser sei für Personen gedacht, die bereits ihre erste Impfung mit Moderna erhielten.

Auch in den Impfzentren würden weiterhin Impfungen ohne Voranmeldung durchgeführt. Weiter biete das kantonale Impfteam ab sofort die notwendige Infrastruktur für Impfungen in Betrieben, schrieb der Kanton. Interessierte Firmen können sich nun anmelden.

Die Impfbusstationen, eine Übersicht der Walk-in-Möglichkeiten und die elektronische Anmeldung für einen Impftermin sowie weitere Informationen sind jederzeit auf www.gr.ch/impfung abrufbar. (sda)



Der Impfbus startet seine Tour durch den Kanton am Montag. Foto: z. Vfg

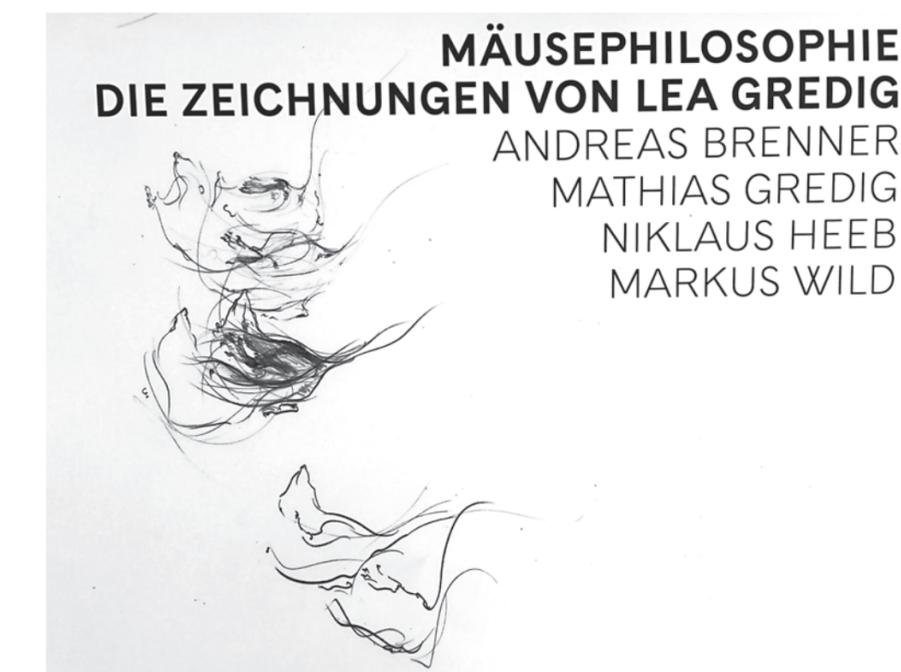
Mürs in movimaint – l'art da mantgnair las müravaglias

Mürs, müsaruogls, muscats e talpas – il cudesch «Mäusephilosophie» cun disegns da Lea Gredig drizza il focus süls movimaints da las mürs. Cumpletos vegnan ils disegns cun essays filosofics davart las mürs e l'art da disegner.

Lea Gredig da Samedan ho transmiss sün palperi l'esser da las mürs, lur movimaint permanent. Punct da partenza d'eiran las illustraziuns pel cudesch «Die Mäuse und ihre Verwandten» dal zoolog grischun Jürg Paul Müller, cumpariu l'inviern passo. Our da quists disegns ed ils sbözs es naschida ün'exposiziun illa galleria da la cited da Cuira e cun quella insembel auncha ün seguond cudesch: «Mäusephilosophie. Die Zeichnungen von Lea Gredig». Passa 50 paginas dal cudesch sun dedichedas a las skizzas. In püssas sequenzas as po que perseguiter il svilup dal prüm sbözs fin al disegn finel; minchataunt pera bod sequenzas d'ün film animo.

Perche cha purtrets ans pleschan

Ün dals essaists, Niklaus Heeb, declara in möd instructiv, cu cha'ls disegns dvaintan ün'esperienza sensuela – na be per l'artista, ma eir per l'observer. Il professor per illustraziun scientifica do ün'invista illa lavur da disegner,



Il frontispizi dal nov cudesch «Mäusephilosophie» ed ün disegn da soricinae (tud. Rotzahnspitzmäuse), üna suotfamiglia dals müsaruogls.

fotografias: mad

preschantand las reglas fundamentelas da cumpuoner ün purtret: Inua metter ils accents, inua ils spazis vöds? Cu guider l'öglieda dal contempler? Tres quista savida dvainta l'observer e la contempler consciaints dals mecanissem da nossa perceziun e da la dumanda: Perche ans pleschan be ils purtrets chi ans pleschan?

Ils ulteriurs essays vegnan lecturas e lectuors confruntos cun mürs anticas e mürs da comics, cul muond da quists mammals pitschens e l'egna (nun) savida da quels, cun conguels da disegns e fotografias, cun definiziuns d'art, culla rolla da l'illustratura traunter art e scienza. Lea Gredig, da professiun illustratura scientifica, as chatta in üna posiziun traunter l'art libra e l'illustraziun biologica maing correcta.

Avair müravaglias scu art da l'art

A do glied cun retgnentschas da piglier in maun ün cudesch cun ün titel «filosofic»; fors cha'ls edituors vessan pudieu evitar quist obstacul cun tscherner ün oter titel. Que's constata però: quists texts sun per part cumplex, haun percenter eir passaschas bain accessiblas. E mincha text cuntegna ponderaziuns chi portan ün access

nouv e perceziuns dal minchadi, per exaimpel vezzand la prosma vouta fastizis da mürs u contemplant ün purtret. Güst il text il pü pretensius in si'argumentaziun, quel dad Andreas Brenner, cuntegna üna da las bellas tesas: cha la fin da l'infanzia plaina da misteris saja markeda d'üna dischillusiun, cur cha'l muond dvainta raziunel. Chi chi mantegna l'interess e l'aviertezza pels misteris eir scu creschieu, resta artist.

Quist penser, nempe da mantgnair las müravaglias, es eir aplichabel per l'ouvra da la «Mäusephilosophie»: Perche nu's po que inscunter cun aviertezza quists animalets, minchataunt molestus? Perche nu's po que svagliar il sensori e las müravaglias per mürs imaginaras e reelas, utschels-mezmürs u talpas? (Per chi chi's dumanda, perche cha las talpas sajan in

quista seria: las talpas, scu ils müsaruogls eir, sun insectivors e nu tuochan tar la spezcha dals animels ruzgiglieders scu las mürs «normelas», però haun scu quellats tschertas parts cumünas.)

La «Mäusephilosophie» es ün bel cudesch. Evidaintamaing causa ils disegns fascinants da Lea Gredig, ma er in sia fuorma: discret in alv e nair, cun üna optica agrebla grazcha al palperi lam, üna liadüra adatteda (la «Schweizer Broschur») per avrir bain il cudesch. Ün dals bels e fins detagls es il fil da la liadüra chi resorta in üna culur rösinna fina. Scu ün fastizi da la pel transparenta vi d'uraglias, pattas e nes da las mürs.

Silvana Derungs/fmr

Andreas Brenner, Mathias Gredig, Niklaus Heeb, Markus Wild: «Mäusephilosophie. Die Zeichnungen von Lea Gredig». Gammeter Media SA, San Murezzan/Scuol, 2021, 116 paginas, 29 CHF.

Arrandschamaint

Festa da stà a Nairs

Fundaziun Nairs La Fundaziun Nairs ha organisà quista prümavaira l'acziun da crowdfunding «Be Nairs!». Il böt da quist'acziun d'eira da ramassar 80000 francs, finalmaing han ils respunsabels ramassà 90000 francs da raduond 370 donaturas e donatuors. Cün quist sustegn finanziel es garantida la cuntinuaziun dal proget «Artists-in-Residence» per ün ulteriur on.

Cun üna festa da stà, chi'ha lö in sonda, ils 21 avuost, a partir da las 16.00, vöglian ils respunsabels invidar als donatuors ed a tuot la glied da visitar ed imprendere a cugnuscher las sportas a Nairs. La festa da stà cumainza cun üna preschantaziun da l'acziun da crowdfunding cun fotografias da Mayk

Wendt, cun üna visita dals differents ateliers d'artists e cun prelecziuns da las scripturas Flurina Badell, Gerold Ehrsam, Juliette Chretien e Bettina Gugger. A las 17.00 ha lö ün intermezzo musical culs musicists da jazz Co Streiff e Tommy Meier, seguind da la preschantaziun da Leo Bachmann e dal Cor Viril Engiadina Bassa. A las 18.30 han lö ils discuos ufficials da Hortensia von Roda, Christof Rösch e Cornelia Schwab. In seguit cuntinuescha il program cun üna surprisa culinaria e cun blera musica. A las 21.30 ha lö ün concert da Co Streiff e Tommy Meier insembel cul pianist Hans-Peter Pfammatter. E per finir pissera amo DJ Brandita per musica e trategnimaint. (protr.)

Coro Viril Engiadina Bassa La supranza dal Cor Viril d'Engiadina Bassa, cul president Matthias Merz, ha gnü üna bun'idea d'organisar quatter prouvas da chant our il liber, suot tschël avert, pro quatter differents commembers dal cor viril. Tuot ils commembers chi han tut part sun stats grats per l'idea e l'organisaziun ed els speran cha l'iniziativa vain repetida eir l'on chi vain.

Tanter sonda, ils 19 gün e dumengia, ils 8 auost, han tuots giodü las prouvas suot la bachelta dad Armon Parolini. Las brassadas süil gril s'hana laschats gustar pro'l commember Otto Barblan da Vnà aint in seis prümaman Chantbel, sün 1830 meters sur mar.

La seguonda jada, trais eivnas plü tard, hana exercità e chantà süil'Alp Laret da Ftan, 2200 m.s.m., causa cha duos commembers stan a Ftan. Intuorn

las 10.00 avantmezdi s'hana «s-chodats aint», plü bain dit, chantà aint mincha singula vusch e schlocà las musclas e'ls bindels vocals per pudair chantar plü loc ed amabel. Per trar a nüz plü bain pussibel eir la trapartida dal vainter (Zwerchfell), hana fat adüna eir exercizis per la dretta respiraziun, inspirar a fuond ed expirar bain ed inandret. Eir la società dals corns da chatscha ha imbelli tanteraint cun lur fanfaras il cuort concert dal cor viril.

La terza jada s'han radunats ils commembers dal Cor Viril sün l'Ova Spin, sün 1880 meters sur mar illa chamonna dals amis da la natura, ingio ch'els han mangià ün giantar gustus cun üna gronduosa salata da mailinterra, sporta dal commember Mario Vitalini da Zernez.

Il quart inscunter ha organisà Georg Koch da Sent süil'Alp Prà San Flurin,

sün 2080 meters sur mar. Il signun da l'alp ha sco finischun amo muossà il grond schler da chaschöl. El nun ha be declarà sia lavur, d'impersè eir sport als commembers simpaticamaing il bun prodot gustus da si'alp.

Quist'ultima jada ha la chascha dal cor viril, chi vain manada da Valentin König, cui e pajà dafatta duos tschiainders a mincha chantadur preschaint. Che buntà e buna brassada dal vicepresidente Not Neuhäusler, chi ha preparà il fö cul toccant bras-cher.

Quistas quatter chantadas han fat fich bain a corp ed orma da mincha chantadur. Per burlescas ed umur d'eira eir pisserà dals commembers, uschè cha minchün s'ha propcha pudü divertir cun chantar las bellas chanzuns rumantschas, culla compagnia allegra e cun drettas risadas. Reto Thanei

Imprender meglder rumantsch

kulinarisch	culinaric, culinaria
die Lebensmittel	las vivandas / vivondas
die Lebensmittel	las mangiativas
das Leibgericht	la spaisa prediletta
das Lieblingsgericht	il trat predilet
die Makkaroni	ils macaruns
die Maluns	ils maluns / mieluns
das Mehl	la farina
die Meringue	la marenga
die Milchprodukte	ils prodots da lat
der Milchreis	il ris e lat / ris in lat
das Mittagessen bereiten	fer da gianter / far da giantar
der Mürbeteig	la pasta fruolla
nach Belieben	a discreziun
das Nachtessen bereiten / kochen	fer / far da tschaina
Die Nudel	la tagliadina
der Nussgipfel	il stüertin cun nitschoulas / stortin da nuschs
der Nussgipfel	il cornet implieu (cun nitschoulas) / crustin da nuschs

NUS TSCHERCHAIN / WIR SUCHEN

**vendadoras / vendaders
Verkäuferinnen / Verkäufer
(60-80% und 20-30%)**

a partir da subit o tenor convengna
ab sofort oder nach Vereinbarung

Dumondas regard la piazza da lavur pon gnir fattas pro
Bei Fragen zur Arbeitsstelle steht zur Verfügung
Rita Martinelli, Tel. 078 850 27 10

L'annunzcha in scrit per plaschair trametter fin als 17-09-2021 a
Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis am 17.09.2021 an
Seraina Cuonz, Stradun 10, 7543 Lavin

Butia Lavin
7543 Lavin
Tel. 081 860 35 67
volg.lavin@bluewin.ch

Volg

Ingün'antenna da 5G vi dal clucher

Ftan La supranza cumünala dal cumün da Scuol ha decis da nu metter a disposiziun infrastruttura cumünala chi's rechatta illa zona da fabrica per montar antennas da 5G. Il november 2019 vaiva l'impraisa da comunicaziun Swisscom dumandà da pudair montar ün'antenna da 5G vi dal clucher da la fracziun da Ftan. Cunter quella dumonda d'eiran entradas lura diversas protestas. Perquai vaiva il cumün sisti la dumonda. La Swisscom ha uossa temp 20 dis per tour posiziun invers la decisiun dal cumün da Scuol. (rtr/fmr)

Ûn cumanzamaint frais-ch a Berna

In ùna seria d'artichels preschainta la FMR «Bernais/as Engiadinais/as» – uschè eir Valentin Bezzola da Scuol. Illa chapitala svizra gioda el da pudair esser sai sves e da far adöver da seis «secret superpower».

Dadour la fanestra averta as doda ad in-chün a sunar clavazin. Cun sclingir rafüda la melodia, e Valentin Bezzola da Scuol driva la porta da si'abitaziun. Drizzà aint esa cun stil – bleras plantas e la mobiglia veglia dan ün sentimaint prüvva. La stanza da musica dà subit in ögl, drizzata aint cun differents instrumaints ed ün triangul vi da la paraid.

Il stüdi da musica da jazz

Daspö duos ons stübigia Valentin Bezzola la musica da jazz a Berna. Avant ha el vivü per ses ons a Turich, ingio ch'el vaiva cumanzà ün stüdi d'indschegner da ciencias da l'ambaint: «Eu n'ha badà cha quai nu d'eira il dret per mai.» Listess es Bezzola restà a Turich davo avair rafüda cul stüdi, ha lavurà in differents secturs, ed ha adüna fat musica. «A Berna suna gnü specificamaing per stübigiar musica, quia am plaschaivan ils magisters e las magistras il plü bain», quinta Bezzola. «Il meglter esa adüna là, ingio chi's as sainta il meglter, quai sun preferenzas persunales, e per mai es quai Berna. Eu nu m'inrül insomma na ch'eu sun gnü a Berna.»

«A Berna am sainta bain»

Cur cha Valentin Bezzola varà fini seis prüm master in trais ons, sarà'l magister da musica: «Quai es la via la plü sgüra. Il böt füss però dad esser «freelancer», da pudair far musica, scriver musi-



Valentin Bezzola da Scuol dà ùna pitschna demonstraiziun da seis talent sco musicist e bassist.

fotografia: Gianna Duschletta

ca.» Plü co facil agiundscha'l amo ün seguond master. «Plü tard nu s'haja plü la pussibilità dad imprendere dad uschè buna glied e d'avair a disposiziun l'infrastructura cha las universitads spordschan», declera il student.

Uschè sarà seis dachasa eir pels prossems ons quista abitaziun a Berna, ch'el parta cun si'amia, ma ch'el ha pudü transuormar in sia aigna dmura. Pel futur craja'l, cha tuot saja pussibel. El sa da s'imaginar da restar illa chapitala, ma eir da star in ün oter lö in Svizra o dafatta in ün oter pajais: «Tuot tenor ingio ch'eu poss lavurar ed ingio ch'eu am saint bain.» Ma per intant es el fich cuntaint, Berna es tenor Valentin Bezzola il masdügl perfet tanter l'Engiadina e Turich – id es üna cità, ma al listess mumaint eir ün pa sco ün cumün, per exaimpel cullas butias chi sun serradas la dumengia. «Minchatant am manca però la quietezza da l'Engiadina, la pasch», quinta'l.

Per Valentin Bezzola esa da gronda valur, ch'el ha pudü passantar sia infan-

zia in Engiadina. Ch'el es rumantsch tocca per el pro si'identità. Sco Rumantsch haja'l blers avantags, declera Bezzola riond: «Quai es sco meis «secret superpower». Cun mai stübigian blers da lingua francesa e quels sun adüna surprais ch'eu tils inleg, eir sch'eu nu discur frances.»

La colliaziun cun l'Engiadina e cun la lingua es per Valentin Bezzola fich preschainta ed importanta. Per el es quai ün sentimaint da patria ed ün lö, ingio ch'el po adüna tuornar. L'Engiadina es per Valentin Bezzola eir quel lö, ingio ch'el ha la famiglia ed ils amis ch'el cugnuscha daspö blers ons. El es fich grat d'avair a quistas persunas in sia vita, ma per seis svilup persunal haja fat bain dad ir a star a Berna: «Meis amis engiadinais am cugnuschan cun la buscha ch'eu port. Els san tuot sur da mai. Quai es fich bel dad avair uschè bunas relaziuns cun meis amis. A Berna nu cugnuschaiva però ad ingün ed uschè n'haja pudü imprendere a cugnus-

cher nouva glied, sainza quella buscha. Eu n'ha pudü exprimer parts da mai ch'eu nu savaiva ch'eu n'ha, e simplamaing esser eu.»

Musica illa vita persunala

Cun divers da seis amis engiadinais fa Valentin Bezzola amo hoz musica, pel mumaint suna el illa band da pop grischuna «Tawnee». Ils fundatur da la gruppa dovraivan ün bassist, e schabain cha Valentin Bezzola gnanca nu sunaiva il bass, til hana dumandà. «Eu sunaiva differents instrumaints e n'ha lura eir imprais a sunar il bass. Daspö là sun eu il bassist.»

Culla pandemia es il far musica insembel i ün pa a perder, ma al listess mumaint ha gnü Valentin Bezzola bler temp per exercitar. «Musica es però alch chi's fa insembel ed optimalmaing davant ün public.» Sün ün palc as sainta Valentin Bezzola nempe il plü bain. Sün ün palc – o sulet in ün god plain tschiera.

Gianna Duschletta/fmr

Bernais/as Engiadinais/as – üna seria

Gianna Duschletta ha passantà sia infanzia in Engiadina – e sco bleras e blers oters ha ella stuvü bandunar la val, saja per far viadis, per buonder da viver in cità, per lavuors obain per stüdis. Daspö ün on viva Gianna Duschletta uossa a Berna. In üna seria per incumbenza da la Fudaziun Medias Rumantschas (FMR) s'ha ella dumandada: Co vaja ad oters Engiadinais chi vivan illa chapitala svizra? Co sun quels rivats illa chapitala? Che sun lur istorgias?

Dürant la seria voul ella scuvrir, perche chi's clappa a l'Engiadinais our dal l'Engiadina, ma l'Engiadina mai our dal Engiadinais.

Gianna Duschletta fa ün stüdi da magistra secundara ed ha scrit quist ultim on regularmaing pellas redacziuns da la FMR e da la Posta Ladina. (fmr)

Cuort e bön

Occupaziun: student da musica da jazz
Età: 27 ons

A Berna daspö: 2019

Lö predilet a Berna: il god pro la Länggasse

Lö predilet in Engiadina: il banc pro'l bügl d'aua minerela i'l quartier Tof

Pled predilet in tudais-ch bernais: Glünggu (tottel)

«Il simbol chi's ha raggiunt il böt»

Daspö ils 21 da lügl sta üna crusch da lain sül Piz Umbrail in Val Müstair. Avant nu marcaiva ingün simbol quist piz bain frequentà sün passa 3000 meters sur mar. Il «Team da turas Umbrail» ha müdà quai.

In regiuns catolicas sco'l Tirol dal Süd o l'Austria esa üsit cha'l piz d'üna muntogna ha sü üna crusch. La crusch sarà però ün dals simbols religios ils plü cuntshaints. E precis our da quel motiv es ella statta i'ls ultims ons adüna darcheu i'l center da polemicas, schi'd es insomma amo actual d'expuoner tals simbols crettaiVELS illa cuntrada. Sül piz d'üna muntogna po avair üna crusch però eir tuot ün'otra significaziun – nempe da marcar il böt. Ün dals pizs ils plü cuntshaints in Val Müstair es il Piz Umbrail cun 3032 meters sur mar. Daspö ils 21 da lügl ha eir el sia crusch.

«A nus paraiva adüna puchà cha sül Piz Umbrail nun es ingüna crusch. Al-

main es quai ün dals pizs ils plü bain frequentats da la Val Müstair», disch Manuela Zen dal «Team da turas Umbrail» – üna cumünanza d'amateurs da turas da skis chi ha perfin quella muntogna in seis logo. Perche cha'l Piz Umbrail nu d'eira fin uossa amo marcà cun quel simbol nu sa Manuela Zen però da dir. Al team da turas esa uossa però reuschi d'organisar ch'el survegn finalmaing eir el sia crusch. «Nus vain contactà il cumün per dumandar che chi's pudess far. L'uffizi forestal ans ha lura subit offert da far per nus üna crusch da lain», cuntinescha Manuela Zen. Perquai cha quella ha però ün'otezza da quatter meters d'eira il prossem problem dad insomma organisar il transport. Quel d'eira nempe be pussibel cun ün elicopter.

Grond sustegn da la gastronomia

«Nus vain lura cumanzà da tscherchar sponsurs per pajar il svoul. Causa chi van impustüt blers giasts da vacanzas sül Piz Umbrail, vaina dumandà in prüma lingua ad hoteliers e gastronoms,



La crusch da lain chi ha ün'otezza da quatter meters marca il Piz Umbrail sün 3032 meters otezza.

fotografia: mad

schì füssan pronti d'ans sustgnair», uschè Manuela Zen inavant. E quai d'eirna lura eir: «Els chattaivan nos intent üna fich buna roba. Infra cuort temp vaivna ramassà avuonda raps.» Als 21 da lügl d'eira lura uschè inavant.

La crusch es gnüda transportada cun l'elicopter sül Piz Umbrail e fixada sül grip. Causa chi gnivan illa regiun güsta fats transports da laina cul elicopter e'l cumün pudaiva güst eir rimplazzar la crusch sül Piz Terza, ha cuostü quel

svoul al «Team da turas Umbrail» be 1000 francs.

«Ingüna simbolica religiosa»

Da metter sü ün oter simbol sco üna crusch nu gniva per Manuela Zen e seis cumpogns dal team da turas in dumonda, eir schi daiva bainschi glied chi nu laiva sustgnair il proget precis our da quel motiv: «Per mai nun ha la crusch üna simbolica religiosa, ella es plüchöntschi il simbol chi s'es rivà al böt e chi s'ha raggiunt il piz. Implü as vezza uossa eir cun chaminar da suot insü ingio cha quel es insomma.» Causa cha la chadaina da muntognas da l'Ortler as tira inavant, nu savaivan avant blers alpinists na ingio cha'l Piz Umbrail es insomma, agiundscha Manuela Zen. L'inauguraziun planisada pels 8 d'avuost es però gnüda spostada causa las previsiuns da l'ora. Uossa varà quella lö als 19 da settember. Planisà es ün cult divin ecumenic cun in seguit ün aperitiv. Causa la pandemia esa però da s'annunzchar ouravant.

Andri Netzer/fmr

Daplü infuormaziuns sülla pagina d'internet: www.vibra-fit.net/ttumbraill

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Weekenddienst
Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag und Sonntag, 21. und 22. August Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 21. August
Dr. med. A. Dietsche Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 22. August
Dr. med. A. Dietsche Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 21. August
Dr. med. P. Glisenti Tel. 081 852 47 66
Sonntag, 22. August
Dr. med. P. Glisenti Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 21. August
Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 22. August
Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93

Celerina-Zuoz, inkl. Albulana und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giansun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96

Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98

Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Vereinbarungshinweise
www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina. Wochentipp. *Pontresina*
piz bernina engadin

VIVA la VIA

© Pontresina Tourismus

Viva la Via: Musik pur!
Am Donnerstag, 26. August, feiert Pontresina ab 16.00 Uhr wiederum seine Flaniermeile. Viva la Via steht zum Abschluss der Sommer-Edition ganz im Zeichen von «Musik pur!» Es warten Live-Musik auf verschiedenen Sommerterrassen oder Zumba-Dance und Party-Beats auf dem Rondo Vorplatz. Auch das von der Giuventüna mitorganisierte Flaniermeile-Konzert hat am letzten Viva la Via des Sommers schon fast Tradition: Für gute Stimmung sorgt um 18.45 sowie 20.15 Uhr die Band «Raymon».
www.pontresina.ch/vivalavia

Rolf Schmid's Coromedy Openair
Der Bündner Kabarettist Rolf Schmid besucht auf seiner Openair-Tour Pontresina. Am Samstag, 28. August, gastiert er um 17.00 Uhr in der Alp-Schaukäserei Morteratsch. Ein Gruss aus der Küche, ein Blattsalat, eine feine Polenta vom Holzofenfeuer und zum Dessert eine Stunde aus dem brandneuen Programm «Echt jetzt?». Das Ganze Freiluftspektakel gekocht und serviert auf der heimeligen Alp.
www.pontresina.ch/events

Bündner Wandertag 2021
Am 26. September 2021 gastiert der 16. Bündner Wandertag in unserem Bergsteigerdorf. Die Anmeldung ist per sofort geöffnet. Unter fachkundiger Wanderleitung wartet auf Teilnehmende eine Auswahl an tollen Sternwanderungen, von der lehrreichen Familienwanderung bis zur alpinen Bergwanderung.
Anmeldung: www.wanderwege-graubunden.ch

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch
Mo+Do, 9-11 Uhr; Mo+Mi, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 2 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
- Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
- Unterengadin und Val Müstair:
carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
F. Nuges-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schönthaler (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eitenberatung
Bergell bis Cinuos-chel
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44

Opferhilfe, Notfall-Nummer
Scuol | Valisot | Zernez
Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
Samnaun | Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitez OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitez
- Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
Samedan Tel. 081 851 17 00
- CSEB Spitez: Via dal Bogns 323, Scuol
spitez@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubunden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42, www.rexpontresina.ch



French Exit

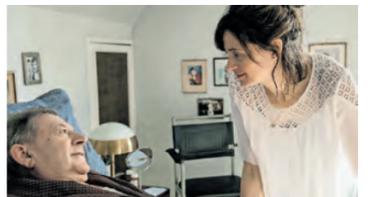
French Exit markiert Michelle Pfeiffers triumphale Rückkehr auf die grosse Leinwand. Die verrückt-liebenswürdige Komödie beschert der Schauspielerin für ihre Rolle als mittellose Witwe eine Golden-Globe-Nominierung. «Mein Plan war es, zu sterben, bevor das Geld ausgeht», sagt die 60-jährige Frances Price (Michelle Pfeiffer), die einst zur feinen Gesellschaft Manhattans gehörte. Aber die Dinge liefen nicht wie geplant. Ihr Mann Franklin ist seit zwölf Jahren tot. Und da sein riesiges Erbe verprasst ist, löst sie die letz-

ten Besitztümer ein und beschliesst, ihren Lebensabend anonym in einer geliehenen Wohnung in Paris zu verbringen. Begleitet wird sie von ihrem orientierungslosen Sohn Malcolm (Lucas Hedges) und ihrem Kater Small Frank, den Frances für die Reinkarnation ihres Mannes hält. Als Small Frank verschwindet, trommeln die beiden allerlei skurriles Personal zusammen, um den Kater wiederzufinden.

Cinema Rex Pontresina Samstag und Dienstag, 20.30 Uhr, Premiere

Wanda, mein Wunder

Für die wohlhabende Familie Wegmeister-Gloor war nach dem Schlaganfall des betagten Familienoberhaupts klar: Josef wird nicht in ein Pflegeheim eingewiesen. Viel zu lieblos wäre das. So wird die junge Polin Wanda eingestellt, um ihn im Familienanwesen am See rund um die Uhr zu betreuen. Die Arbeit ist schlecht bezahlt, aber Wanda braucht das Geld für ihre eigene Familie in Polen. Da alle unter einem Dach leben, bekommt Wanda einen intimen Einblick in das Familienleben der Wegmeister-Gloors. So intim, dass Wanda unerwartet schwanger wird. Von Josef. Die Familie reagiert entsetzt. Die starren Strukturen, die ihr Leben schon immer bestimmt haben, beginnen zu bröckeln. Konflikte brechen aus, Vorwürfe werden laut. Und doch kommen



sich in diesem emotionalen Chaos auch alle wieder näher. Regisseurin Bettina Oberli wirft einen überraschenden und erfrischenden Blick hinter die Fassade einer wohlhabenden Schweizer Familie, der uns zum Lachen bringt und uns gleichzeitig den Spiegel vorhält. «Wanda, mein Wunder» ist ein Film wie das Leben selbst: voller intensiver Momente – mal traurig und wütend, dann wieder lustig und von Freude erfüllt.

Cinema Rex Pontresina Sonntag, 18.00 Uhr

Tom & Jerry

Eine der beliebtesten Rivalitäten der Geschichte wird in Regisseur Tim Story's neuem „Tom & Jerry“ Film neu entfacht, als am Vorabend der „Hochzeit des Jahrhunderts“ Jerry in das feinste Hotel von New York City einzieht. Die neue Mitarbeiterin des Hotels Kayla, die die Hochzeit planen soll, wird gezwungen, Tom zu engagieren, das kleine Nagetier Jerry loszuwerden. Das anschliessende Katz-und-Maus-Spiel droht Kaylas Karriere, die Hochzeit sowie das ganze Hotel zu zerstören. Doch schon bald taucht ein



noch grösseres Problem auf: ein teuflisch ehrgeiziger Mitarbeiter, der sich gegen alle drei verschworen hat.

Cinema Rex Pontresina Samstag und Sonntag, 16.00 Uhr

Dream Horse

Der ultimative Feel-Good-Film mit Golden-Globe- und Emmy-Preisträgerin Toni Colette in der Hauptrolle. Die Putzfrau und Barkeeperin Jan Vokes (Toni Colette) bringt ihren widerborstigen Ehemann Brian (Owen Teale) und den örtlichen Buchhalter Howard Davies (Damian Lewis) dazu, zusammen mit anderen Dorfbewohnern ein Fohlen zu züchten und in einem Schrebergarten aufzuziehen. Den Hoffnungsträger nennen sie Dream Alliance. Ausgewachsen erweist sich Dream Alliance auf der Rennbahn als ernst zu nehmende Konkurrenz für die millionenschweren Rennpferde – ein wahrer Held der Arbeiterklasse, der das Establishment auf eigenem Grund herausfordert. Doch er verändert auch das Leben der



beteiligten Dorfbewohner, vor allem jenes von Jan. Für sie ist Dream Alliance alles: Freund, Vertrauter und die Möglichkeit, aus einem Leben auszubrechen, in dem ihre eigenen Bedürfnisse immer hintenanstehen müssen.

Cinema Rex Pontresina Sonntag, 20.30 Uhr, Premiere

«In bocca d'luf»



In Regionen mit grossen Wald-Wild-Konflikten muss auch der Rehbestand stärker reguliert werden, weil das Reh als Schadensverursacher im Wald eine entscheidende Rolle spielt.

Foto: Jon Duschletta

Aufgabenerfüllung verbunden mit attraktiver Jagd

Das heutige Wildtiermanagement stellt die Tierart in ihrem Lebensraum ins Zentrum. Es umfasst unter anderem das Zusammenleben mit anderen Wildtieren, die Lösung von Konflikten in den Bereichen Wald und landwirtschaftliche Kulturen sowie die tierschutz- und artgerechte Bejagung der Wildart. Die moderne Jagd soll aber nicht nur eine reine Aufgabenerfüllung sein. Sie soll attraktiv sein und Freude bereiten.

Weil der Gesamtabschuss im Jahr 2020 leicht übertroffen werden konnte und weil dem letzten Winter deutlich mehr Hirsche zum Opfer fielen, konnte der Hirschbestand im Kanton weiter auf 16 000 Tiere reduziert werden (Vorjahr 16 300). Anlässlich der Nachtjagden wurden 12 429 Hirsche gezählt. Dies sind sieben Prozent mehr als im Mittel der Jahre 2016 bis 2020. Der Hauptgrund für die höhere Zahl ist vor allem bei den optimalen Zählbedingungen sowie beim konsequenten Einsatz von Wärmebildgeräten zu finden. Rehe sind aufgrund ihres Verhaltens nicht zählbar. In der Surselva ist jedoch feststellbar, dass der Rehbestand aufgrund der schneereichen Winter und der Präsenz von Luchs und Wolf sehr stark abgenommen hat. Dasselbe gilt in diesem Gebiet auch für das Gämswild. Beim Steinwild sieht es danach aus, dass der Bestand gegenüber dem Vorjahr stabil ist.

Konsequente Regulation der Hirsch- und Rehbestände

Die Ergebnisse aus den Jagden 2020 sind grundsätzlich sehr positiv zu werten. Die Beurteilung des Schalenwild-Einflusses auf die Verjüngungssituation durch die Forstorgane zeigt aber auf, dass die Probleme in den Gebieten Prättigau/Herrschaft, Churer Rheintal, Schanfigg, Domleschg/Heinzenberg, sowie teilweise auch in der Mesolcina/Calancatal und in Mittelbünden immer noch sehr gross

sind (Situation siehe www.awn.gr.ch). Es ist die Aufgabe der Jagd, die Schalenwildbestände in diesen Gebieten zu reduzieren. Auf der diesjährigen Jagd sind insgesamt 5565 Hirsche zu erlegen (Vorjahr 5560). In allen Regionen mit grossen Wald-Wild-Konflikten wurde der Anteil an weiblichen Tieren, die vom Abschussplan zu erlegen sind, auf 60 Prozent erhöht. Der Plan ist erfüllt, wenn mindestens 3177 weibliche Tiere erlegt worden sind (3154). In diese Richtung zielt auch der Schutz der Hirschstiere auf der Sonderjagd (mit Ausnahme der kurzen Spiesser), der auf Antrag des BKPJV neu eingeführt wurde. Zudem muss in den Regionen mit grossen Wald-Wild-Konflikten auch der Rehbestand stärker reguliert werden. Das zeigen die jährlichen Fallwildzahlen und die Tatsache, dass bei den Wald-Wild-Konflikten das Reh als Verursacher eine entscheidende Rolle spielt (siehe Beitrag zur Wald-Wild-Strategie in dieser Beilage).

Stärkere Bejagung der Wildschweine in der Mesolcina

Wildschweine nehmen in der unteren Mesolcina stark zu und verursachen grosse Konflikte im Kulturland. Es ist davon auszugehen, dass der Wildschweinbestand auch im Puschlav zunehmen wird. Um den Bestand besser zu regulieren werden verschiedene Massnahmen eingeleitet. Aufgrund der bekannten Entleerung der Tschernobyl-Wolke über das Tessin nach der Nuklearkatastrophe von

1986, werden im Kanton Tessin die erlegten Wildschweine seit Jahren auf erhöhte Radioaktivität gemessen. Im Jahre 2020 wurde auch im Kanton Graubünden ein Überwachungsprogramm lanciert, das neu auch auf das Puschlav ausgeweitet wird.

Gute und aufmerksame Planung der Niederjagd

Dank des intensiven Monitorings kann bestätigt werden, dass die Niederwildbestände, insbesondere des Feldhasen und des Birkwilds, in Graubünden gesund und sehr gut sind. Es sind keine Einschränkungen für die jagdliche Nutzung notwendig. Weiterhin gelten eine Vorweispflicht für erlegte Birkhähne und die Abgabepflicht für Federproben von erlegten Schneehühnern. Auch in diesem Jahr wird bei den Hasen Untersuchungsmaterial für wissenschaftliche und jagdplanerische Zwecke gesammelt.

Wir bedanken uns für Ihren Einsatz und wünschen Ihnen viel Freude und Glück auf den diesjährigen Jagden!

In bocca d'luf! – In bocca al lupo!

Adrian Arquint
Leiter Amt für Jagd und Fischerei Graubünden



«Der Jagd tun die Frauen gut»

Flurin Fillis Idealvorstellung einer nachhaltigen und naturverträglichen Jagd entsprechen gleich zwei Jagden: die hiesige Bündner Patentjagd und, sogar noch etwas mehr, das was man in Bayern Jagern nennt. Wenig Verständnis hat er hingegen für Stammtischpolterer.

Jon Duschletta

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Flurin Filli, Sie sind Jäger, Mitglied im Vorstand des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbands und Geschäftsleitungsmitglied des Schweizerischen Nationalparks. Was bedeutet Ihnen die Jagd?

Die Jagd ist eine sehr intensive Naturerfahrung und für mich persönlich eigentlich auch der Grund, durch welchen ich den Zugang zur Natur gefunden und später auch Wildbiologie studiert habe.

Die Frage der Fragen lautet doch, wie kann man Nichtjägern die Jagd erklären und wie kann man sie für die Notwendigkeit der Jagd sensibilisieren?

Das heutige Problem ist, dass der Mensch die Abläufe der gesamtgesellschaftlichen Nahrungsmittelproduktion nicht mehr kennt, da das Töten von Tieren zur Fleischproduktion längst aus seinem Blickfeld ausgelagert wurde. Beim Menschen ist es ähnlich, auch hier wird das Sterben in Spitälern ausgelagert, die Friedhöfe liegen meist ausserhalb oder am Rand der Siedlungen und es ist heute auch nicht mehr üblich, dass man im Dorf an jede Beerdigung geht. So liegt es auf der Hand, dass ein Grossteil der Bevölkerung Mühe bekundet im Umgang mit dem Tod jedweden Lebewesens, sich nicht mehr aktiv damit auseinandersetzt und dadurch solche Abläufe auch nicht mehr versteht. Man kann den Nichtjägern die Jagd gut nahebringen, weil die Jagd ein Naturerlebnis ist. Die Jagd ist sogar eine der ursprünglichsten Tätigkeiten des Menschen. Die Fähigkeit zum gemeinsamen Jagen hat sehr viel zur Entwicklung des Menschen beigetragen. Sind die Schranken erst einmal abgebaut, dann können sehr viele Leute verstehen, was die Jägerinnen und Jäger tun.

Ist die Jagd denn notwendig?

Die Frage lautet eher, was ist Notwendig und was nicht. Eine Frage die man ad absurdum stellen kann. Man kann sich nämlich auch fragen, ist es notwendig nach Mallorca in die Ferien zu fliegen, Berge zu besteigen, im Winter Ski zu fahren? Ist dies alles notwendig? Ist es notwendig, dass wir Blumen pflücken oder Pilze sammeln? Fragen, die man so nicht stellen kann. Was die Jagd macht, sie trägt in der Kulturlandschaft in vielen Belangen zu einem ausgewogenen, ökologischen Verhältnis bei. Das macht durchaus Sinn. Zudem ist es auch vertretbar, dass man mit der Jagd eine nachhaltige Ressource, das Wildbret, nachhaltig nutzt. Mit diesen Argumenten meine ich, kann man die Jagd gut rechtfertigen.

Trotzdem steht zwischen Jagenden und nicht Jagenden oft eine Barriere. Wie wollen Sie als Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit beim Bündner Kantonalen Patentjäger-Verband (BKPV) diese Barriere öffnen und was braucht es dazu?

Man muss heutzutage alles, was man tut rechtfertigen. Das muss die Jagd auch. Die Jagd hat sich in Graubünden in den letzten Jahren auch ein paar Mal schon an der Urne rechtfertigen müssen. Es ist deshalb wichtig, dass Jägerinnen und Jäger den Kontakt zur nichtjagenden Bevölkerung suchen und aufzeigen, was sie während der Jagd tun, das ist sehr wichtig. Man muss aufzeigen, dass die Jagd nachhaltig erfolgt oder dass die Wildtierbestände überwacht werden. So trägt die Jagd heute auch nicht dazu bei, dass irgendwelche Arten gefährdet sind. Vielmehr trägt die Jagd heute einen aktiven Teil bei zum Schutz und zum Erhalt von sensiblen Arten. Das muss die Jägerschaft der Öffentlichkeit aufzeigen. Zudem unternimmt die Jägerschaft in der jagdfreien Zeit sehr viel im Bereich der Pflege sensibler Lebensräume und trägt so, gesamthaft gesehen, auch viel zum Erhalt der Biodiversität bei.

«Die Jagd trägt heute einen aktiven Teil zum Schutz und zum Erhalt von sensiblen Arten bei.»

Kürzlich lief am Nationalpark Kino-Openair in Zernez der Film «Wild – Jäger & Sammler» von Mario Theus. Haben Sie diesen gesehen? Ja, allerdings habe ich ihn schon vorgängig anschauen dürfen.

Ihr Eindruck?

Ich finde, es ist ein sehr feiner, emotionaler Film geworden, der einen guten Zugang ermöglicht zu einem menschlichen Teil der Jagd. Der Film trägt auch dazu bei, dass man sich mit verschiedenen Themen auseinandersetzen kann, beispielsweise, wie die Tiere leben, aber auch, wie die Menschen leben, was sie essen und welche Emotionen mit im Spiel sind. Es ist ein für mich sehr schöner und gut gelungener Film der mir ausgesprochen gut gefallen hat.

Ein Dokumentarfilm, der vielleicht nachhaltiger auf die Bevölkerung wirken könnte als jagdpolitische Diskussionen?



Flurin Filli lebt und arbeitet wie kaum jemand anderes im Spannungsfeld von Jagd und Naturschutz.

Foto: Jon Duschletta

Dieser Film trägt sicher dazu bei, dass man die Jagd, die spezielle Stimmung und was sonst noch alles mit ihr zusammenhängt, besser verstehen kann.

In Ihrem Editorial im neusten «Bündner Jäger» gehen Sie mit der Stammtischmentalität von Teilen der Jägerschaft hart ins Gericht. Was stört Sie an dieser oft etwas hemdsärmeligen Stammtischkultur?

Die Stammtischkultur an und für sich hat auch positive Seiten. Oft wird die Situation aber von gewissen Jägern missbraucht um – vielleicht im Moment mangelnden Jagderfolg zu rechtfertigen. Schuld sind immer die anderen. Aber wir alle werden laufend älter und so lastet auch die Jagd immer schwerer. Das mag vielen Jägern zu schaffen machen. Mitunter auch, dass die Jagd in Graubünden stark reglementiert und kontrolliert abläuft, wo es auch gilt, auf sehr viele verschiedene Details zu achten und darauf Rücksicht zu nehmen. Das ist nicht einfach und führt dann dazu, dass am Stammtisch Dampf abgelassen wird. Dies schadet der Jagd aber ungemein. Es sind gerade diese Aussagen und diese Momente, die von den Jagdkritikern aufgenommen, genutzt und gegen die Jagd verwendet werden. Betrachtet man das fundiert, so sieht man, dass die Kritik an der Jagd ihren Ursprung vor allem in solchen Situationen hat. Das ist ungerechtfertigt und schadet der Sache.

Sie haben den Begriff Hege benutzt. Was bedeutet Hegearbeit?

Wichtige Hegearbeiten sind beispielsweise die Schaffung von Ruhegebieten in denen Wildtiere im Winter ihre Ruhe haben. Jeden Herbst tragen Jäger einen wesentlichen Anteil bei, solche Gebiete zu markieren. Oder im Frühling und Sommer, wenn sie sich zum Beispiel an der Pflege der vielen einwachsenden Magerstandorte beteiligen, welche heute von der Landwirtschaft nicht mehr bewirtschaftet werden. Daneben gibt es noch andere Tätigkeiten, beispielsweise die Mithilfe bei den Erhebungen von Wildbeständen, wie bei Birkhahn- oder Schneehuhnählungen. Noch einmal, Jägerinnen und Jäger sind das ganze Jahr über aktiv und leisten einen Beitrag zum Erhalt der Natur und der Biodiversität.

Ich würde gerne auf den Stammtisch zurückkommen. Sie kritisierten kürzlich auch eine andere Art Stammtisch, nämlich die sozialen Medien. Sie nannten sie eine Spielwiese zum Austoben und eine Bühne der Selbstdarstellung. Können Sie das konkretisieren?

Die sozialen Medien sind ein anonymer Stammtisch, an dem man sich unverbindlich äussern kann ohne dass etwas passiert oder

dass, wie das früher am richtigen Stammtisch passierte, irgend jemand mal die Faust auf den Tisch knallte und sagte, so Bürschchen, jetzt reicht! Das geschieht in den sozialen Medien leider nicht. Und das nicht nur bei Jagdthemen, sondern auch wenn es um Coronamassnahmen geht oder anderen Dingen. In den sozialen Medien meint jeder er sei ein Experte und könne sich zu allem äussern. Wann man dann schaut was dabei herauskommt, so ist das Niveau oft sehr bedenklich und das wiederum schadet allen Sachen, nicht nur der Jagd. Zudem sind die Diskussionen auf sozialen Medien meist auch nicht so strukturiert, dass sie in irgend einer Art und Weise zu einer Lösung oder zu einem konstruktiven Beitrag führen. Leider.

«In den sozialen Medien meint jeder, er sei ein Experte und könne sich zu allem äussern.»

Viele, vorab ältere Menschen bekunden offensichtlich Mühe, dass zunehmend auch Frauen auf die Jagd gehen. Stimmt dieser Eindruck? Ich glaube nicht. Es ist erfreulich, dass immer mehr Frauen und immer mehr junge Frauen auf die Jagd gehen. Die Frauen generell sehen die Jagd vermutlich mit etwas anderen Augen als es die ältere Generation tut. Früher war die Jagd mehr auf Trophäen ausgerichtet. Heute geht es meiner Meinung nach mehr um die Erreichung eines ökologischen Gleichgewichts und da sind Frauen offener dafür. Der Jagd tun die Frauen gut.

Schaffen es vielleicht die Frauen, das etwas lädierte Image der Jagd aufzupolieren und der Jagd gesamthaft gesehen ein etwas positiveres Bild zu verleihen?

Grundsätzlich glaube ich, dass die Zukunft der Jagd weiblich ist und vielleicht auch städtisch. Auch die Jagd wird sich verändern inklusive dem Umgang innerhalb der Jägerschaft, genau so, wie sich auch die Gesellschaft mit der Zeit verändern wird. Die Frauen werden dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Was heisst das, die Jagd wird sich ändern und städtischer werden? Man sieht hier wie auch im Ausland, dass das Bedürfnis der Menschen grösser wird, wieder etwas bodenständiger zu werden. Bis hin zur Aufgabe, sich sein Essen wieder selbst zu beschaffen. Das geht nun mal am besten mit jagen und fischen. Dieses Bedürfnis steigt in der



Gesellschaft und immer mehr Menschen wollen dem auch nachgehen. Deshalb wird diese Tendenz eher zu- denn abnehmen.

Das heisst, dass sich das Verständnis für die Jagd eher wieder aus den Städten heraus entwickeln wird?

Genau.

Jetzt war die Jagd in den letzten Monaten mit den Diskussionen zu Jagdgesetz und Jagdinitiative auch ein politisches Dauerthema. In beiden Bereichen ist man – aus Sicht der Jagd – mit einem blauen Auge davongekommen. Was hat die Jagdszene daraus gelernt?

Wir hatten in den letzten Jahren tatsächlich zwei kantonale und eine nationale Abstimmung bei welchen die Jagd in der Kritik und unter Beschuss stand. Die Jagd selber hat in Graubünden schon sehr früh gelernt sich zu bewegen und auch gezeigt, dass sie sich auch sehr gut anpassen kann. Sie hat in vielem eine Vorreiterrolle gespielt. Das wurde in der Bevölkerung allerdings so nicht wirklich wahrgenommen. Wir können in Graubünden mit gutem Gewissen sagen, dass wir eine moderne, zeitgemässe Jagd haben. Die Diskussionen um das Eidgenössische Jagdgesetz haben nicht nur der Jagd geschadet, sondern haben rundherum einen riesigen Scherbenhaufen zurückgelassen. Es ist nun einmal so, dass von einem Scherbenhaufen niemand profitiert. Man sieht heute, dass das Kernproblem um welches damals wie heute gestritten wird, so nicht gelöst werden kann. Der Abstimmungskampf hat sogar dazu geführt, dass sich die Fronten zwischen den Parteien verhärtet haben, dabei die Dialogbereitschaft geschwunden und eine umsetzbare Lösung ganz offensichtlich in weite Ferne gerückt ist. Das ist schade, denn dabei haben andere Bereiche noch mehr gelitten als die Jagd als solches, vor allem die Akzeptanz der Prädatoren.

Mit Kernproblem meinen Sie...

...das Zusammenleben mit dem Wolf. Das Referendum gegen das Jagdgesetz hat sich um die Frage gedreht, wie die Wölfe reguliert werden sollen.

Und wie können Wölfe reguliert werden?

Das ist nach wie vor eine sehr aktuelle Frage und eine Lösung ist weiterhin nicht in Sicht.

Hilft da vielleicht der Umstand, dass sich sowohl das Problem wie auch die Diskussionen dazu ja längst schon über die Kantongrenzen hinaus fortgesetzt haben?



Immer mehr Frauen beteiligen sich aktiv an den verschiedenen Bündner Jagden.

Foto: Claudio Gotsch

Die Probleme beschränken sich weder auf den Kanton Graubünden noch auf die Schweiz, sondern sie beschäftigen momentan ganz Mitteleuropa.

«Wir können in Graubünden mit gutem Gewissen sagen, dass wir eine moderne, zeitgemässe Jagd haben.»

Und wie hat sich die Jagdinitiative mit ihren Schlagworten «ethisch» und «naturverträglich» auf die Jagd ausgewirkt?

Die letzte Jagdinitiative hat vorab mit dem Schlagwort «Ethik» versucht, die Jagd in ein schlechtes Licht zu stellen. Grundsätzlich muss man mit der Diskussion, was ethisch vertretbar ist oder nicht, vorsichtig sein. Das ist meiner Meinung nach im Rahmen dieser Initiative nicht erfolgt. Soll man Hirsche über die Jagd regulieren oder will man die Hirschkühe impfen, damit sie nicht trächtig werden? Wäre das, wenn überhaupt möglich, ethischer und ethisch vertretbar? Heute stellt man sich auch in Tierparks auf den Standpunkt, dass das Recht der Tiere auf Fortpflanzung gegeben sein muss und auch der Tod eines Tieres zum Leben gehört. Nur muss dieser Prozess vom Leben und vom Töten auch möglichst schmerzfrei sein. Diesem Aspekt geht man auch auf der Jagd schon lange nach und man kann mit Recht behaupten, dass wir diesbezüglich in Graubünden fortschrittlich sind.

Trotzdem werden sich neben der bereits eingeführten bleifreien Munition in Zukunft noch weitere Details der Jagd ändern müssen. Die Bündner Jagd bewegt sich laufend. Und auch die Diskussion um bleihaltige oder bleifreie Munition muss man von Grund auf betrachten. Bleihaltige Munition war deshalb Standard, weil sie genau aus dem Tötungsaspekt sehr wirkungsvoll ist, die Tiere schnell sterben und schnell gefunden werden. Das Problem der bleihaltigen Munition im Gebirge ist bekannterweise aber, dass die Aufbrüche daliegen und sich Bartgeier, Steinadler oder andere Prädatoren daran vergiften können. Es hat eine Zeit gebraucht, bis man entsprechend gute, brauchbare und in der Tötungswirkung wirkungsvolle bleifreie Munition entwickelt hat. Das ist jetzt der Fall und Untersuchungen vom Amt für Jagd und Fischerei haben gezeigt, dass schon ohne Vorschriften ein Grossteil der Bündner Jägerschaft diese Munition ganz selbstverständlich nutzte.

Zurück zu Ihnen selbst, wie haben Sie zur Jagd gefunden?

In meinem weiteren Umfeld wurde gejagt und ich bin mit meinem Onkel mit auf die Jagd. Ein Nachbar hat mich schon früh, als ich noch Kind war, mitgenommen. Nicht auf die Jagd, aber in die Natur zur Beobachtung von Wildtieren. Als dann Kollegen von mir die Jagdprüfung machten, war für mich klar, dass ich das auch tun wollte. Das war eine Art Prozess hin zur Jagd.

Was für ein Typ Jäger sind Sie?

Ich denke, man kann mich nur schlecht kategorisieren. Schon früh, schon während der Studienzeit, wurde mir klar, dass mir Jagdtrophäen nicht so wichtig sind. Viel wichtiger sind all die Erinnerungen die man im Herzen mitträgt. Ich renne nicht stur irgend einem Tier hinterher, sondern es geht mir mehr um die Tätigkeit des Jagens als um den Jagderfolg selbst. In Bayern unterscheidet man zwischen auf die Jagd gehen als Tätigkeit und dem Jagern. Jagern steht für eine Art Lebensstil, bei welchem man versucht, das ganze Jahr über nachhaltig und im Einklang mit der Natur zu leben und wenn man die Natur nutzt, dass man dies auf eine nachhaltige Art und Weise tut. Ich glaube, dass man mich, wenn überhaupt, dann in diese Kategorie einordnen kann.

«Jagern steht für eine Art von nachhaltigem Lebensstil»

Und wie gross ist die Anspannung, kurz vor der schönsten Zeit des Jahres?

(lacht) Nach bald 40 Jahren Jagd freut man sich auf die Jagd, die notwendigen Vorbereitungen sind getroffen, der Schiessnachweis schon lange erbracht und auch sonst ist alles vorbereitet. Jetzt muss nur noch die Jagdzeit kommen. Dieses Jahr freue ich mich besonders, dass ich im Oktober auf die Steinbockjagd gehen darf.

Abschliessend, wie lassen sich aus Ihrer Sicht Jagd und Naturschutz vereinbaren?

Wenn man die Jagd, so wie wir es in Graubünden tun, nachhaltig betreibt, dann ist die Jagd aktiver Naturschutz und dass kann ich so sehr gut mit meinem Gewissen vereinbaren.

Der 59-jährige Flurin Filli ist in Scuol aufgewachsen, hat an der Universität Zürich Zoologie studiert und in München als Wildbiologe promoviert. Seit 1993 arbeitet er im Schweizerischen Nationalpark, aktuell als Geschäftsleitungsmitglied und Leiter Naturschutz und Naturraummanagement. Beim Bündner Kantonalen Patentjäger-Verband (BKPJV) ist Filli Leiter Öffentlichkeitsarbeit. Er lebt in Ardez.

Ausstellung:

«Auf Pirsch. Vom Handwerk der Jagd»

Pünktlich auf den Beginn der diesjährigen Bündner Hochjagd lanciert das Alpine Museum der Schweiz in Bern die Ausstellung «Auf Pirsch. Vom Handwerk der Jagd». Die Ausstellung startet am 26. August und ist noch bis Anfang Januar 2022 zu sehen.

Im Rahmen der Ausstellung sind auch zwei Bündner Protagonisten vertreten, der aus Schiers stammende und heute in Zürich lebende Fotograf Alex Ochsner mit seinen Reportagebildern der Jagd und die ehemalige Jägerin und heutige Bündner Wildhüterin Pirmina Caminada. Sie ist eine der Hauptprotagonisten im Dokumentarfilm «Wild – Jäger und Sammler» von Mario Theus. (jd)

Weitere Informationen unter: www.alpinesmuseum.ch

Anzeigen

Jäger-Apéro
SPUNTINO - Der Treffpunkt für Engadiner Jäger.
Porta Samedan - Cho d' Punt 2 - 7503 Samedan
T 081 851 05 16 - www.autopfister.ch

Aus Privatbesitz (Jäger)
sehr grosser Bestand
an diversen Geweihen
(Hirsch, Rehbock,
Steinbock, Elch),
Wildschweinzähnen und
Präparaten zu verkaufen.
Div. bäuerliche Antiquitäten.
Bester Zustand.
Anfragen: 079 230 66 76



Wald-Wild-Strategie hilft der Waldverjüngung

In verschiedenen Regionen Graubündens haben in den letzten Jahren Wildschäden im Wald zugenommen. Die Regierung zeigt nun mit der Strategie «Lebensraum Wald-Wild 2021» mögliche Verbesserungsmassnahmen auf. Die Strategie ist bis ins Jahre 2035 ausgerichtet.

Ein gesunder und gut strukturierter Schutzwald gewährleistet der Bündner Bevölkerung nachhaltige Sicherheit. Dieser Wald ist gleichzeitig auch der Lebensraum vieler Wildtiere, welche natürlicherweise Spuren hinterlassen. An verschiedenen Orten in Graubünden führen diese Spuren zu übermässigen Schäden im Wald. Zur Lösung dieses Konflikts hat die Bündner Regierung zehn Ziele und insgesamt 40 Massnahmen definiert.

Vorgehen in Etappen

Laut einer Mitteilung des zuständigen Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität (DIEM) sollen sich in einem ersten Schritt bestimmte Laubbaumarten, welche auch in Zusammenhang mit der Klimaveränderung eine zunehmend wichtige Rolle einnehmen, in genügender Anzahl verjüngen können. Im zweiten Schritt soll auch die Weisstanne aufwachsen können. Spätestens im Jahre 2035 sollen in einem dritten Schritt alle vorkommenden Baumarten nicht mehr durch das Wild entscheidend beeinflusst werden. Dazu müssen forstliche, jagdliche sowie weitere Massnahmen, die insbesondere die Störung des Lebensraums reduzieren, umgesetzt werden.

Reduktion der Wildbestände und forstliche Unterstützung

Wird die Waldverjüngung gehemmt oder verhindert, fehlt im künftigen Wald der wichtige Nachwuchs. Die Waldfunktionen, insbesondere die Schutzfunktion, sind mittel- bis langfristig nicht mehr gewährleistet. Deshalb soll sich der Wald mehrheitlich natürlich und mit allen vorkommenden Arten verjüngen. Dort, wo dies aktuell wegen des zu starken Wileinflusses nicht möglich ist, muss die Jagd im Wald intensiviert und der Wildbestand reduziert werden.

Die Pflege des Waldes ist auch für das Wild von grosser Bedeutung. Die in den vergangenen Jahren intensiv durchgeführte Waldpflege, die einen wildfreundlichen Lebensraum sicherstellt und dadurch auch für eine bessere Verteilung der Wildtiere sorgt, muss weitergeführt werden. Dies erfolgt unter anderem über die waldbauliche Behandlung des Schutzwaldes und die Förderung der Waldbiodiversität.

Integraler Lösungsansatz

Zusätzlich zu den jagdlichen und forstlichen Massnahmen sind weitere wichtige Mittel für die Verbesserung der Wald-Wild-Situation erforderlich. Die Störung im Lebensraum der Wildtiere muss gezielt reduziert werden. Im Winter kann damit verhindert werden, dass sich das Wild konzentriert in den problematischen Wäldern aufhält, viel Energie verbraucht und dadurch noch mehr Schäden verursacht. Im Sommer sind störungsarme Lebensräume wichtig für eine möglichst gute Verteilung der Tiere auch im Offenland und verhindern somit Konzentrationen in geschlossenen Wäldern. Die Verbesserung der Situation kann nicht allein durch die Jagd und durch die Waldbewirtschaftung erfolgen. Alle Anspruchsgruppen müssen für den Lösungsprozess sensibilisiert werden und bereit sein, die Massnahmen umzusetzen und einander gegenseitig zu unterstützen. Zu den wichtigsten Anspruchsgruppen gehören die Jäger, die Bündner Gemeinden als wichtigste Waldeigentümerinnen, der Tourismus und die Landwirtschaft.



Wildverbisse haben Baumschäden im Wald zur Folge.



Rehe aber auch Hirsche (im Bild ein Hirschkalb) sind massgebend für Wildschäden im Wald verantwortlich.

Fotos: Jon Duschletta

Wald-Wild-Berichte legen Massnahmen fest

Als wichtiges Umsetzungsinstrument dienen die regionalen Wald-Wild-Berichte. Hier werden in Abstimmung mit der Jagdplanung und mit der Waldplanung die konkreten Massnahmen beschrieben und festgelegt. In den Wald-Wild-Berichten erfolgt auch eine Wirkungskontrolle der ausgeführten Massnahmen. (pd)



Dieser Link führt direkt zum PDF des Strategiepapiers «Lebensraum Wald-Wild 2021» des Kantons.

Anzeige

Endlich volle Reisefreiheit

Der neue Caddy California



Jetzt mit attraktiven Kundenvorteilen

Der alltagstaugliche 5-Sitzer bietet ein komfortables Bett mit hohem Liegekomfort. Blickdichte Vorhänge, praktische Verstautaschen und ein Klappstisch mit zwei Klappstühlen sind bereits serienmässig an Bord. Eine besondere Neuheit ist die herausziehbare Miniküche. Entdecken Sie die neue Freiheit. Dank einem Kundenvorteil von CHF 5'820.- ist das Sondermodell Caddy California Spirit bereits ab CHF 31'487.- erhältlich. **Der neue Caddy California**

VW Caddy California Spirit 1.5 TSI, 114 PS, 6-Gang manuell, 7,4 l/100 km, 167 g CO₂/km. Abgebildet: Costa Azul Metallic, Alufelgen „Colombo“ 6.5 J x 17, LED-Hauptscheinwerfer regulärer Preis CHF 37'307.-, abzüglich Kundenvorteil CHF 5'820.-, tatsächlich zu bezahlender Preis CHF 31'487.-. Unverbindliche Preisempfehlung des Importeurs AMAG Import AG inkl. 7,7% MwSt. Das abgebildete Zelt ist ein Angebot von Volkswagen Zubehör und nicht im Preis enthalten.



Auto Mathis AG

Cho d'Punt 33
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32

30 Jahre Birkhuhn-Bestandesaufnahmen in Graubünden

Seit 1991 zählt die Bündner Wildhut zusammen mit interessierten Personen aus Jagd und Ornithologie im Frühling in über 30 Testgebieten die balzenden Birkhühner. Die Ergebnisse zeigen, dass es dieser Vogelart in Graubünden sehr gut geht und dass sie durch die Jagd nicht negativ beeinflusst wird.

Seit 1990 müssen in Graubünden alle Jagden geplant werden, um Konflikte zu lösen, aber auch um gut strukturierte und nachhaltig jagdlich nutzbare Wildbestände zu erhalten. Bei weniger häufigen Arten wie dem Birkhuhn stellt sich die Frage, wie viele Tiere erlegt werden dürfen, ohne die Art zu gefährden.

Ein gutes Monitoring beschreibt den Ist-Zustand und liefert eine umfassende Kontrolle von Ausführung und Wirkung der Vorschriften und der Schutzbemühungen mit der Biotophege (Wildruhezonen, Lebensraumaufwertungen). Kernstück des Birkhuhn-Monitorings sind die Bestandesaufnahmen durch die Wildhut, die Jägerschaft und die Ornithologinnen und Ornithologen während der Frühjahrsbalz im Mai auf 31 genau definierten Testflächen. Um Störungen zu vermeiden, beziehen die Beobachter ihre Posten noch bevor die Hähne ihre Balzaktivität ab circa 04.30 Uhr aufnehmen. Die Bestandserhebungen konzentrieren sich auf die Hähne, da diese längere Zeit auf dem Balzplatz versammelt sind. Damit kann der Bestand gut abgeschätzt werden, da für das Birkhuhn ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis angenommen werden kann und weil nur diese bejagt werden dürfen.

Das Birkhuhn fühlt sich wohl in Graubünden

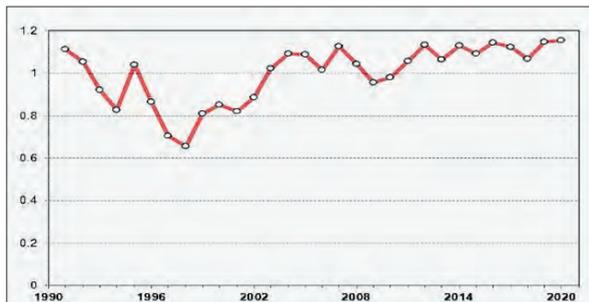
Die Wildhut und die freiwilligen Helfer haben ganze Arbeit geleistet, und das oft bei anstrengenden Verhältnissen und bei vielen Nachtstunden. Von 1991 bis 2020 wurden bei insgesamt 776 Bestandesaufnahmen in den 31 ausgewiesenen Testgebieten 14 014 Birkhähne protokolliert. Die Auswertung der Daten zeigt, dass die Birkhuhnbestände in Graubünden längerfristig stabil bis leicht zunehmend sind. Dies geht sowohl aus den reinen Zählergebnissen der Haupttestgebiete, als auch aus den statistischen Analysen aller Ergebnisse hervor.

Die aktuellen Daten bestätigen die Feststellungen einer früheren umfassenden Auswertung. Damals wurde festgestellt, dass die in Graubünden beobachtete mittlere Dichte von 4,84 Hähnen pro 100 Hektaren deutlich über den Dichtewerten in den meisten Kantonen lag, wo ein bis vier Hähne auf die gleiche Fläche ermittelt wurden. Diese trifft heute mit Sicherheit noch zu einem grösseren Masse zu, weil der Bestand seither noch zugenommen hat.

Auswirkungen der Jagd auf den Gesamtbestand

Mit zwei Methoden wurden 2011 für Graubünden zwischen 4500 und 9000 Birkhähne geschätzt. Im aktuellen Brutvogelatlas der Schweiz für die Jahre 2013 bis 2016 geht die Vogelwarte von einem schweizerischen Gesamtbestand von 12 000 bis 16 000 Hähnen aus. Die minimal geschätzten 5000 «Bündner» Hähne werden dadurch bestätigt. Aus den jährlichen Jagdstreckenuntersuchungen weiss man, dass die Bündner Bestände eine Nachwuchsrate von 25 bis 30 Prozent haben. Daraus ergibt sich ein Herbstbestand von 6300 Hähnen, der dann bejagt wird. Die in den letzten Jahren erlegten 92 bis 143 Tiere pro Jahr sind somit nur ein Bruchteil des Bestands und weit entfernt von jeglichen regulierenden Eingriffen. Somit ist es nicht gerechtfertigt, daraus ein dringendes Artenschutz- oder Biodiversitätsproblem abzuleiten.

In der heutigen Zeit kann die Jagd auf Birkhähne nur verantwortet werden, wenn die Ökobilanz der Jagd positiv ausfällt, das heisst, wenn die Art als solche direkt oder indirekt davon profitiert. Zurzeit funktioniert das in Graubünden, weil die Jägerinnen und Jäger zusammen mit dem AJF die wichtigste Lobby bilden, um Schutzmassnahmen in den Winterlebensräumen (Wildruhezonen) zu gewährleisten und mit dem umfassenden Monitoring die Kenntnisse über diese faszinierende Tierart sicherstellen.



Bestandesentwicklung des Birkhuhns in allen Testgebieten im Kanton Graubünden

Dargestellt sind die statistischen Werte der TRIM-Analyse die von der Schweizerischen Vogelwarte im Auftrag des Bundes für alle 776 Zählungen in allen 31 Testgebieten Graubündens durchgeführt wurde. Insgesamt wurden in den 30 Jahren 14 014 Hähne protokolliert. 2020 wurde mit 615 die höchste Anzahl Hähne gezählt, ganz passend zum 30-jährigen Jubiläum. Quelle: Amt für Jagd und Fischerei



Balzender Birkhahn im Dezember.

Foto: Claudio Gotsch

Seit den 1990er-Jahren wird im internationalen Naturschutz anerkannt, dass die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen einen wesentlichen Beitrag zum Artenschutz leistet. Im Jahr 2000 wurde dies durch die IUCN in der Grundsatzklärung von Amman festgehalten: «Die Nutzung wildlebender Ressourcen stellt, soweit sie nachhaltig erfolgt, ein wichtiges Instrument zur Erhaltung der Natur dar, da die durch eine solche Nutzung erzielten sozialen und wirtschaftlichen Vorteile dem Menschen Anreize geben, diese zu erhalten.» Dies trifft auch auf die Birkhuhnjagd zu. Eine nachhaltige Jagd, respektive Nutzung setzt gesunde Populationen und die Erhaltung, beziehungsweise Gestaltung entsprechender

Lebensräume voraus und unterstützt somit beides massgeblich. Viele gemeinsame Hegeprojekte von Jägerinnen und Jägern und Naturschützerinnen und Naturschützern zeigen das auf.

Hannes Jenny, Wildbiologe Amt für Jagd und Fischerei Graubünden



Mit diesem QR-Code-Link können Sie die am 22. Mai in der EP/PL erschienene Reportage über die Birkhuhn-Zählung in der Val Müstair nachlesen.

Anzeige

WIR WÜNSCHEN IHNEN EINE ERFOLGREICHE JAGDSAISON!

In Sachen Fahrzeugen sind wir der Platzhirsch!

GERONIMI AIRPORTGARAGE

Mercedes-Benz RENAULT SUBARU

AIRPORT GARAGE GERONIMI SA

Cho d'Punt 24 | 7503 Samedan | Tel. 081 851 00 80 | www.geronimi.ch

Sportplatz San Gian, Celerina

FC CELERINA – US DANIS-TAVANASA 2 GRP.

Sonntag, 22. September 2021, 14.00 Uhr

«MIT VOLLER KRAFT UND POSITIVER
EINSTELLUNG IN DIE NEUE SAISON»
DER FC CELERINA STARTET
IN DIE NEUE SAISON

fc celerina



heimspiel

Fussballmeisterschaft im Engadin



Foto: Corsin Simeon

Der Routinier Gregor Steiner spielt seit 22 Jahren beim FC Celerina.

Fabrizio Forcella

Nach zwei Cupspielen startet am Sonntag, 22. August, der FC Celerina in die neue 4. Liga Saison. Das Team rund um Trainer Carlos Amado hat eine bemerkenswerte Verjüngung durchgemacht.

Die Saison 2020/21 war für jedes Team besonders herausfordernd. Jedoch war sie für die 4. Liga-Mannschaft besonderer als für andere Mannschaften des Vereins. Wegen der Covid-19 Pandemie wurde nur die Hinrunde der Meisterschaft gespielt. Das nahm dem Team viele Spiele weg, die der Anpassung zum Spielmodus des neuen Trainers Amado nützlich gewesen wären. Der FC Celerina beendete die Saison auf dem vierten Rang und widmete sich sofort der Vorbereitung für die diesjährige Saison. Dabei bestritten die Celeriner Kicker, mit Ausnahme von einer Partie, Matches gegen Teams aus stärkeren Ligen.

Es wurden Freundschaftsspiele gegen Valposchiavo Calcio und CB Surses aus der 3. Liga sowie Matches im Bündner Cup gegen der Drittligisten AS Moesa und im Schweizer Cup gegen den FC Haag durchgeführt. Die Resultate liegen dabei an zweiter Stelle, da viel Spielerfahrung gesammelt werden konnte. Das hohe Niveau half vor allem beim Einstieg den vielen, jungen Neuzugängen und Rückkehrern. Eine weitere Hilfe schnell im Fussballleben Fuss zu fassen gab Routinier Gregor Steiner, der nun seit 22 Jahren für die Celeriner antritt. «Wir starten in die neue Meisterschaft mit einer jungen Mannschaft, die viel Potenzial aufzeigt», erklärt er.

Sehr hohe Motivation

Steiner gehört zusammen mit seinem Bruder Kilian zu den am längsten im Verein tätigen Spielern. Zwei Mal stieg er in die 3. Liga auf und durfte gegen die Profis von GC und Al Ahli spielen. Nun möchte er mit dem FC Celerina wieder ein solches Erfolgserlebnis haben. «Mit voller Kraft und einer positiven Einstellung werden wir die neue Saison in Angriff nehmen», so Steiner. Das junge Team, das vor allem sehr stark zusammenhält, werde von Spiel zu Spiel denken und sich vorerst keine Ziele setzen. «Wir werden am Ende sehen, wozu wir fähig gewesen sind.» Diese Motivation wird von Trainer Amado dem Team übermitteln. «Er versucht, alles von den Spielern in den Trainings und an Spielen herauszuholen.» Der Teamgeist sei nach wie vor eine Stärke des FC Celerina.

Start für Celeriner Teams

Dieses Team, welches aus einem guten Mix von erfahrenen und jungen, hungrigen Spielern besteht, wie Steiner es beschreibt, beginnt diese Woche die 4. Liga Saison. Das erste Spiel findet am Sonntag, 22. August, um 14.00 Uhr auf der San Gian Wiese in Celerina gegen den US Danis-Tavanasa statt. Zwei Stunden davor belegen die A-Junioren den Platz für das Spiel gegen den FC Bad Ragaz. Zeitgleich zu den A-Junioren startet die Damenmannschaft des FC Celerina ebenfalls in die neue Saison.

Beim ersten Saisonspiel gastieren die Damen in Gams gegen den FC Gams 3b. Einen Tag zuvor am Samstag, 21. August, bestreiten die D-, C- und B-Junioren ebenfalls ihre Spiele. Sie treten respektive gegen den FC Bonaduz, den FC Triesen und Team Surselva an. Die ersten zwei finden auf der San Gian Wiese statt.



Foto: Corsin Simeon

Nach einer langen Match-Pause für die 1. Mannschaft wird auf viele Tore gehofft.

Spielplan

Männer: 4. Liga - Gruppe 1

So	05.09.2021	16.00	FC Celerina - FC Ems 2
So	12.09.2021	16.00	FC Celerina - CB Laax 1
So	26.09.2021	16.00	FC Celerina - Valposchiavo Calcio 2
So	03.10.2021	16.00	FC Celerina - FC Bad Ragaz 2
So	10.10.2021	15.00	FC Celerina - FC Untervaz 1

Frauen: 4. Liga - Gruppe 1

So	29.08.2021	14.00	FC Celerina - FC Untervaz-Chur 2 Grp.
So	19.09.2021	15.00	FC Celerina - FC Mels 1
So	26.09.2021	14.00	FC Celerina - FC Schwanden-Linth 2 Grp.

Foto: Corsin Simeon
Die Frauenmannschaft startet an diesem Wochenende in Gams in die Saison 2021/2022.

VIA MAISTRA 100
7504 PONTRESINA

NIGGLI ZALA & PARTNER

+41 81 838 81 18
BEWI@NIZA.CH
NIZA-PARTNER.CH

AXA

Hauptagentur St. Moritz
Via Surpunt 21, 7500 St. Moritz
081 837 55 77, st.moritz@axa.ch
www.axa.ch

SCHRAEMLI
SINCE 1899

ALPINE
HOTELS &
RESTAURANTS

www.alpine-hotels.ch

der elektriker

Bera & Tempini AG www.derelektriker.ch Tel. 081 832 32 70

Ihr Elektriker im Engadin
kompetent · schnell · freundlich · persönlich · flexibel

COSTA
Haustechnik GmbH

Via Maistra 62, 7505 Celerina
www.costa-haustechnik.ch

Michael Pfäffli AG

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung

7500 St. Moritz | Tel. 081 833 40 39 |
Via Palüd 4 | www.michael-pfaeffli.ch |

BPS (SUISSE)
Ihre Bank,
Ihre Werte

Balz Müller ist der Akrobat unter den Foilern

Im Rahmen der «Vanora Engadinwind by Dakine 2021» surften 250 Wassersportler diese Woche über den Silvaplanersee. Dabei war auch der Schweizer Weltmeister Balz Müller.

VALENTINA BAUMANN

Am Silvaplanersee herrscht diese Woche reges Treiben. 250 Sportler aus 37 Nationen nehmen am diesjährig grössten Foil-Wettkampf teil. Windsurfing, Kiting, aber auch Foilsurfing stand auf dem Programm. Das Foilboard ist ein Surfbrett, an dem ein sogenanntes «Hydrofoil» befestigt ist. Es erlaubt dem Surfer, einen Meter über dem Wasserspiegel zu schweben. Die EP/PL hat den 27-jährigen Bieler Weltmeister und Foil-Freestyle-Pionier Balz Müller zum Gespräch am See getroffen.

Ihr Sport ist das Foilsurfing. Üben Sie diesen schon lange aus?

Genau, also ich komme ursprünglich vom Windsurfing. Das mit dem Foil mache ich schon seit etwa sechs Jahren. Es ist nicht Windsurfing, es ist nicht Kiting, es ist eine Mischung aus beiden Sportarten.

Welche ist Ihre Lieblingsdisziplin?

Freestyle ist meine Disziplin, das Racen gefällt mir nicht so, weil es mir zu langweilig ist. Ich fahre normalerweise nur 50 Meter und dann mache ich einen Sprung.

Wie sind sie auf diesen Sport gekommen?

Ich bin in einer sehr aktiven, sportlichen Familie gross geworden. Mein Vater betreibt Wassersport schon seit Ewigkeiten. Ich habe schon mit acht Jahren auf dem Surfbrett gestanden. Windsurfen, Kitesurfen, Wingsurfen und Wellenreiten betreibe ich schon von klein auf.

Ist es wahr, dass sie ein Pionier im Foilsurfen sind?

Im Foilsurfen, vor allem im Freestyle, bin ich ein waschechter Pionier, das machen gar nicht so viele. Viele Leute haben viel Respekt vor diesen Foils. Es macht viel Spass.

Sie haben die Weltmeisterschaft letztes Jahr im Freestyle gewonnen. Wie stehen Ihre Chancen dieses Jahr?

Gut, aber die Sportart entwickelt sich sehr schnell. Es ist nicht mehr so einfach wie auch schon, letztes Jahr war es einfacher. Jakob Müller, mein Bruder, gibt enorm Gas. Zum Glück ist er jetzt junger Vater, das brems ihn ein bisschen.

Wer sind Ihre grössten Konkurrenten dieses Jahr?

Einer der grössten Konkurrenten ist sicher der Weltmeister im normalen Windsurfen, Yentel Caers aus Belgien. Aber ich habe manchmal das Gefühl, er hat zu viel Respekt. Und darum habe ich mit meiner, ich sage nicht kopflosen, aber vielleicht respektlosen Art noch einen Vorsprung auf ihn.

Eignet sich Silvaplana gut im Vergleich zu anderen Standorten?

Man kann sagen, früher war Maui, also Hawaii, das Mekka des Surfsport. Aber jetzt wird Silvaplana weltweit zum Foil-Mekka im Wassersport in sämtlichen Disziplinen, nicht nur im Windsurfing, sondern auch im Wingen und im Kitefoilen. Ich muss gar nicht mehr ins Ausland reisen.

Das heisst, Silvaplana hat viel zu bieten?

Sehr viel. Vor allem das Verrückte ist, dass Silvaplana ja nicht nur sehr schön im



Foil Freestyle ist Balz Müllers Leidenschaft. Mit acht Jahren stand er schon auf dem Surfbrett. Am liebsten performt Balz Müller Saltos und Tricks, Racing langweilt ihn.

Fotos: Valentina Baumann, Engadinwind

Sommer ist. Es gefällt mir auch sehr im Winter mit dem Schneesport. Und noch cooler ist es, wenn man das kombinieren kann; wenn man auf dem See Snow-Wingsurfen kann oder auch Snowkiten, das mache ich auch sehr gerne.

Snowboarden Sie dann auch?

Genau, ich snowboardete auch aktiv. Ich meine, es ist einfach ein Traum hier oben.

Sie sind aus Biel. Was für Vorteile hat Biel bezüglich dem Windsurfen?

Biels grösster Vorteil ist, dass unser See nicht gefriert. Darum habe ich zwölf Monate im Jahr trainieren können. Ich war auch schon auf dem Silvaplanersee im Winter, dieser gefriert ja manchmal nicht komplett. Wenn ich im Sommer hier oben trainieren kann und in den Wintermonaten in Flachland, habe ich windsurftechnisch die besten Trainingsvoraussetzungen hier in der Schweiz.

Was ist Ihr nächstes Ziel?

Mein nächstes Ziel ist sicher, gesund zu bleiben. Ich werde auch bald Familien-

water und dann hoffe ich, dass ich in absehbarer Zukunft auch mit meinen Kindern den Sport ausüben kann. Ausserdem reizt es mich, neue Dinge auszuprobieren. Darum, beispielsweise, ist ein Rückwärtssalto auf dem Silvaplanersee ein Ziel von mir.

2024 finden die Olympischen Spiele in Paris statt. Erstmals ist IQ-Foil eine vertretene Sportart – fokussieren Sie sich auf Racing? Freestyle wird ja keine Kategorie sein.

Ich habe mich komplett zurückgezogen aus dem IQ-Racing. Das liegt mir gar nicht. Ich habe die Vermutung, dass Wingfoilen, die neue Sportart, auch aufgenommen werden könnte. Und ich bin Vollblut-Freestyler. Darum wird Paris kein Thema für mich, weil ich keine Leidenschaft fürs Racing habe.

Heisst das, dass Sie dann gar nicht teilnehmen würden?

Bei den Olympischen Spielen, so wie es jetzt aussieht, würde ich nicht teilnehmen. Ich persönlich fahre mit klei-

nem Material und ich springe, mache Saltos und Tricks. Und das ist leider nicht olympisch. Mein Vater sagt ständig, Olympiasieger zu sein, ist doch die grösste Ehre, man muss doch Olympiasieger sein, um in einer Sportart wirklich vorne dabei zu sein und als Freestyler habe ich das Gefühl, ich messe mich gar nicht gerne mit anderen. Beim Freestyle geht es weniger darum, wie beim Racing, erster zu werden. Sondern es geht mehr darum, zusammen auf dem Wasser zu sein, eine gute Zeit und Spass zusammen zu haben.

Können Sie allein vom Windsurfen und Foilen leben?

Also nur vom Windsurfen würde es nicht reichen, aber inzwischen übe ich sämtliche Wassersportarten aus. Inzwischen kann ich als Schweizer «Waterman» gut leben vom Wassersport. Bis vor drei Jahren habe ich als Landschaftsgärtner gearbeitet und habe in den Wintermonaten gesurft. Dass ich jetzt vom Wassersport leben kann, ist super. Dadurch ist mein Lebensziel in Erfüllung gegangen.

Wie werden Sie finanziert? Vor allem durch Sponsoren?

Meistens durch Sponsoren. Auch Silvaplana hat mich unterstützt, das ist ein Traum für mich als Flachländer.

Surfen Sie lieber auf dem Meer oder auf dem See?

Ich liebe die Wellen, also ich bin sehr gerne auf dem Meer. Mit dem Foil ist man wirklich schwerelos. Und dieses Gefühl des Fliegens macht es unglaublich. Die Kombination hier mit dem See und den Bergen gefällt mir viel mehr als das Meer. Am liebsten bin ich auf dem Silvaplanersee.

Was möchten Sie den Wassersport betreffend noch erreichen?

Das Ziel ist sicher, weiterhin mit neuen Manövern Aufsehen zu erregen und in die Geschichte einzugehen. Am meisten Spass macht mir, junge Kinder zu motivieren, ein Vorbild zu sein, sie zu inspirieren und kopfüber in der Luft zu schweben.

Engadiner Post

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden St. Moritz, Silvaplana, Sils/Segl, Celerina

Generalanzeiger für das Ober- und Unterengadin

75 Jahre Schützengesellschaft Celerina/Schlarigna 1906-1981

Dass das Schiesswesen in Celerina bereits vor mehr als 100 Jahren gepflegt wurde, beweisen die Statuten eines am 23. März 1873 gegründeten Schützenvereins. - Sehr interessante Protokolle und Berichte, unterschrieben vom Präsidenten und Schützenmeister Robert Ganzoni, vom Aktuar Johann Cadisch und sogar vom Bezirkskassiermeister Cristian Müller Silvaplana visiert, beweisen, wie auch diese Abbildung einer Schiessübung vom 29. April 1877, dass man dazumal die Sache ernst nahm.

Geschossen wurde in «Isas» vermutlich in Richtung Plaun Gianet gegen eine Bretterwand auf 300, 230 und sogar auf 400 Meter. Aus vielen Schiessübungen geht hervor, dass die Drei der beste Schuss war.

Am 18. März 1880 wurde der Verein wegen zu geringer Teilnahme an den Schiessübungen aufgelöst, obwohl auch nachher Schiessübungen stattfanden, so z. B. am 5./6. Juni 1880 eine Militärschiessübung, wo an die 20 Schützen teilgenommen haben. Das kleine Vereinsvermögen sowie der Erlös aus dem Verkauf von den Hülsen, beschloss der Verein den Brandgeschädigten von Riein zuzusenden.

Gründung der Schützengesellschaft

Es vergingen 25 Jahre, bis im Dorf wieder die Freude am Schiessen entstand, und so wurde genau vor 75 Jahren am 22. August 1906 im Hotel Murail die seither bestehende Schützengesellschaft Celerina gegründet.

Die Aufstellung von Statuten und noch viel mehr die Platzfrage eines Schiess- und Scheibenstandes bedurfte vieler Sitzungen und Augenscheine, so in San Gian, Palüd Chapé, Botta-Sassella, Val Mulinas, Plazöl-Soruel, das schlussendlich als beste Lösung akzeptiert wurde.

Während im Dorf mit Kollekten und Obligationen für die Begleichung der Bauschuld gesammelt wurde, konnte die damalige Chaletfabrik bereits im selben Jahr mit den Bauarbeiten beginnen und sie im Sommer 1907 beenden.

An der Generalversammlung vom 31. August 1907 konnte die Baurechnung mit einem Ausgabentotal von Fr. 4207.65 vorgewiesen werden. Da die Gemeinde Fr. 1000.— als ausserordentlichen Beitrag und Fr. 900.— für Baumaterialien übernahm und an Kollekten und Sammlungen 2000 Franken eingingen, blieb der Gesellschaft nur mehr eine Schuld von ca. Fr. 500.— zur Tilgung.

Die Freude am Schiessen sowie die Erfüllung der Militärschiesspflicht brachte der Gesellschaft immer mehr Mitglieder und man nahm an regionalen, kantonalen und eidgenössischen Schiessanlässen stets teil, wovon schöne Erinnerungen, viele Ehrenkränze und Auszeichnungen im Besitze der Gesellschaft zeugen.

Auch für das alljährliche eidgenössische Feldsektionsschiessen war der Vorstand immer bestrebt, möglichst viele Schützen zu entsenden, um sich auch dort zu beweisen.

Als Schulbuben waren auch wir immer gerne im Schiessstand und haben als Warner mit Begeisterung diesem oder jenem Schützen eine gute Passe geschrieben.

Das alljährliche Tir da S-cheppas, das als letzte Übung vor der Jagd abgehalten wurde, gestaltete sich oft als ein wahres Dorffest. Der Schreibende kann sich noch gut erinnern, welch schöne Naturalpreise wie Schafe, Gänse, Enten und Fasanen u. a. m. zu gewinnen waren und zur Teilnahme am Schiessen bewogen.

Inzwischen sind viele Jahre vergangen und manche liebe gute Schützenkameraden, welche für unsere Gesellschaft an so vielen Schützenfesten Ehre eingelegt haben, aber auch sonst als langjährige Vorstandsmitglieder und allgemein für die Interessen der Schützengesellschaft Celerina/Schlarigna mitgewirkt haben, sind uns ins Jenseits vorangegangen.

Es gebührt sich ihnen auch an dieser Stelle zu erinnern und ihnen in Ehre und Dankbarkeit zu gedenken. In alphabetischer Reihenfolge sind diese liebe Verstorbenen, an die sich der Schreibende am besten erinnern kann:

Campell Richard, Christoffel Chasper, Disch Casper, Frizzoni Riccardo, Ganzoni Gian, Ganzoni Gustav, Manella Casper, Mathis Julius, Messmer Rudolf, Monigatti Giuseppe, Monsch Gian, Müller Christian, Nani Saturn, Issler Peter, Roedel Rudolf, Roner Peter, Steinrisser Casper, Steinrisser Giorgio.

Beginn einer neuen Epoche

Nach dem Zweiten Weltkrieg, 1939-1945, wurde die Eignung unserer Schiessanlage durch die militärischen Instanzen immer wieder beanstandet, dies sowohl in Bezug auf deren Zustand, als auch hin-

sichtlich der Sicherheit der Umgebung des Scheibenstandes in «Soruel» auf der Sonnenhalde ob der Gemeinde, wo nach der Güterzusammenlegung die neue Alpstrasse gebaut wurde.

Auf Drängen obgenannter Instanzen wurde von der Gemeinde eine Schiessstandkommission gewählt, welche wie früher die Platzfrage studieren sollte.

Diese Kommission, bestehend aus den Gemeindevetretern Julius Mathis sel., Präsident, Heinrich Brunies sel., Vizepräsident, und den Gemeinderäten Hans Meng sel., Göri Ganzoni und Alfred Ganzoni, Otto Bisaz, Bezirkskassier, und für die Gesellschaft Aldo Manella sel., Präsident, und Andrea Signorell, Aktuar, gelang es mit einer neuen Variante die Zustimmung der Gemeinde und der Schützengesellschaft zu erhalten und dieser Kommission ist es zu verdanken, wenn die Schützengesellschaft Celerina/Schlarigna so schnell zu einem schönen Stand in Las Tschainas und einem gediegenen Scheibenstand in Ers suot Munt gekommen ist.

Auch für den Kurort bedeutet diese Verlegung des Schiessstandes in bezug auf die Ruhestörung durch das Schiessen eine glückliche Lösung.

Am 1. Februar 1956 bewilligte die Gemeindeversammlung den Bau oberwählter Anlagen und gewährte hierfür einen Kredit von Fr. 45 000.—.

So trat für die Gesellschaft eine neue Epoche ein und als erster Vorstand wurden am 7. April 1956 Padruot Secchi sel. Präsident, Alfred Ganzoni Aktuar, Josef Brantschen Kassier, Marcello Zanotta sel. Schützenmeister und Pietro Godenzi Beisitzer.

Anstatt eines 50jährigen Jubiläums beschloss eine Versammlung am 13. 12. 56 die Ausführung eines grösseren Stand-Einweihungsschiessens mit einer Plansumme von Fr. 10 000.— dotiert, im folgenden Jahr durchzuführen. Als Organisatoren dieses vielversprechenden Anlasses wurden die Kameraden Domenic Signorell, Präsident, Heinrich Brunies sel., Vizepräsident, und für die anderen Chargen Emilio Spinaz, Gian Cadisch, Mario Baracchi, Robert Ganzoni und Alfred Ganzoni gewählt.

Diesem ersten grossen Schiessanlass in unserer Gemeinde war ein erfreulicher Erfolg beschieden, wurde dieser doch von vielen Schützenkameraden aus unseren Nachbargemeinden besucht, welche sich positiv für unseren neuen Stand äusserten, und damit konnte auch das Feldsektionsschiessen unserer Gesellschaft turnusgemäss übergeben werden.

Es würde zu weit führen, möchte man auf alle Schiessanlässe und Begebenheiten eingehen, welche sich seit dem Bestehen der Schützengesellschaft Celerina/Schlarigna in diesen 75 Jahren abgewickelt haben.

Sicher ist, dass sie immer bestrebt war, nebst dem Schiesswesen auch für Eintracht und gute Kameradschaft unter den Mitgliedern zu sorgen und so die Achtung und die Sympathie unserer Bevölkerung zu gewinnen.

Dem jetzigen Vorstand, Präsident Robert Filli, Aktuar Jürg Pedrun, Kassier Tullio Svanosio, Schützenmeister Willi Moser, Materialverwalter, und Gian Luzi, Beisitzer, gebührt grosse Anerkennung für die seit Jahren geleistete, unermüdete Arbeit, so für das Schiesswesen im Allgemeinen sowie für die Pflege der Kameradschaft und nicht zuletzt, für das gelungene letzte Tir da S-cheppas, wo mehr als 70 Schützen teilgenommen haben und dem sehr viele Schützen aus nah und fern beige-wohnt haben. Aber auch den Helferinnen und Helfern, die uns gemütliche Stunden bei Speise und Trank in der Kantine bereitet haben, gehört unser Dank.

Heute in dieser düsteren und materialistischen Welt helfen solche Ideale oft die Schwierigkeiten des heutigen hetzigen Lebens zu vergessen.

Mit den besten Wünschen für das weitere Wohlergehen unserer Gesellschaft, für gute Besinnung in den Reihen unserer Schützenkameraden, mit Vertrauen auf die göttliche Vorsehung um die Erfüllung und Erhaltung des Schiesswesens, mit besonderem Augenmerk auf die Militärschiesspflicht und die Schiesskunst abgestellt, zum Nutzen und zum Wohle unseres Volkes, der Gemeinde und des Vaterlandes.

M. B.

Resultat der Schiessübungen

des Jahres 1877.
I. Übung.
Den 29 April auf 300 Meter.
Scheibe 1 meter 8 a 1 mtr 8. 10 Schüsse

Pool Nicolò	3	0	3	1	1	0	1	1	3	1
Peter Wärtli	1	1	2	1	1	0	1	0	1	1
Lorenz Constant.	3	1	1	0	0	0	0	0	1	0
Cadisch David	1	0	3	1	2	0	1	0	3	0
Küng Johann	2	1	2	0	0	0	0	0	1	0
Schlegel Daniel	2	1	1	0	2	1	3	1	2	1
Damenisch Georg	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1
Gredig Johann	2	2	2	2	0	0	1	0	1	1
Wältli Peter	2	1	1	0	1	0	2	1	2	1
Küf Peter	2	2	2	1	1	1	1	1	1	0
Wältli Georg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Aktuar Johann Cadisch

Sommersportwoche für Lehrer in Zuoz

Das kantonale Sportamt Graubünden organisierte in Zusammenarbeit mit der Schulturnkommission in der Woche vom 10. bis 14. August 1981 eine Sommersportwoche für Lehrer, die in Zuoz durchgeführt wurde. Mehr als 40 Lehrerinnen und Lehrer benützten die Gelegenheit, sich in verschiedenen Sportarten weiterzubilden, Erfahrungen auszutauschen und sich gleichzeitig auch in körperlicher Hinsicht auf den nahen Schulbeginn vorzubereiten.

Die Kursteilnehmer waren im Center da dmura in Zuoz sehr gut untergebracht und profitierten zudem von den ausgezeichneten Anlagen und Geräten des Lyceum Alpinum.

Folgende Sportarten wurden in dieser Sportwoche angeboten: Schwimmen, Geräteturnen, Gymnastik, Turnen und Sport im Gelände, Orientierungslauf, Leichtathletik, Tennis, Basketball und Volleyball. Dem Chef des kantonalen Sportamtes Graubünden, Stefan Bühler, der den Kurs leitete, standen für die Ausbildung der sportbegeisterten Lehrerinnen und Lehrer ausgewiesene Lehrkräfte aus dem Fachbereich Turnen und Sport zur Verfügung.

Das abwechslungsreich gestaltete Kursprogramm stellte an die Kursteilnehmer recht hohe konditionelle Anforderungen. Fröhlich vor dem Frühstück wurden sie bereits aufgefordert, bei Gymnastik und Tanz den Schlaf aus den Gliedern zu schütteln. Nach dem Morgenessen wurde jeweils zwei bis zweieinhalb Stunden hart trainiert. Auch am Nachmittag standen wieder zwei Stunden Ausbildung auf dem Programm während am frühen Abend den Lehrerinnen und Lehrern die Gelegenheit geboten wurde, ihre Lieblingssportart zu betreiben, wobei vor allem die Spiele sehr gefragt waren. Die Kursteilnehmer

hatten also ein sehr strenges Pensum zu absolvieren, und manch einer klagte schon bald über einen zünftigen Muskelkater.

Damit Freude und Spass an Turnen und Sport nicht verloren gingen, dafür sorgte ein attraktives Freizeitsportprogramm. Am Montagabend fand eine Führung durch das Dorf Zuoz statt, am Mittwochmorgen stand eine Wanderung in den Nationalpark auf dem Programm, am Donnerstagmorgen besichtigte man in aller Frühe das Plantahaus und eine Gemäldeausstellung, während am Abend ein Parkwächter des Nationalparks in Film und Wort über seine Erlebnisse berichtete.

In verschiedenen Theorien mit dem Thema «Turnen und Sport in der Schule» wies Stefan Bühler unter anderem auf verschiedene Probleme im Turnunterricht hin und gab der Hoffnung Ausdruck, dass alle Kursteilnehmer neu motiviert das in dieser Sportwoche Gelernte in ihren Turnunterricht einbauen und anwenden werden.

jk

St. Moritz

St. Moritzer trainiert spanischen König

Der ehemalige Eisschnelllauf-Weltrekordler Günter Traub führt im Engadin seit 1972 Bewegungs-Trainingskurse durch, die u. a. auf dem Höhenklima und dem Heilbadzentrum von St. Moritz basieren. Dass Traub neben «Normalsterblichen» auch Prominente fit trimmt, ist nachgerade bekannt. Herbert von Karajan, Jacky Steward, Nationalbankpräsident Leutwiler und Stavros Niarchos gehören genau so zu seinen Gästen wie neuerdings etwa Frank Elstner, den Traub in einem vierwöchigen Intensiv-Seminar für die TV-Show «Wetten, dass...» fit trimmte. Weniger bekannt ist, dass Günter Traub dieses Jahr in Spanien während zwei Wochen den spanischen König Juan Carlos und seine Familie sportlich betreut hat (eine Reise des Königs ins Engadin war aus innenpoliti-



Sonntagsgedanken

Eigentlich bin ich ganz anders ...

...nur komme ich so selten dazu. Dieser Satz von Ödön von Horvath geht mir in den letzten Wochen nicht mehr aus dem Sinn.

Eigentlich bin ich ganz anders: geduldiger, verständnisvoller, gütiger, nachsichtiger. Aber ich komme so selten dazu. Mir fehlt die Zeit. Warum sollte ich nachgeben? Der andere ist doch schuld!

Eigentlich bin ich ganz anders: selbstbewusst. Bereit, für meine Meinung einzutreten. Mutig, um meine Stimme zu erheben für die, die keine mehr haben. Offen, um mich den unbequemen Fragen an meinen Lebensstil zu stellen. Eigentlich bin ich ganz anders. Aber ich komme so selten dazu. Ich habe Angst, mich vor anderen zu zeigen. Ich liebe eben doch die Bequemlichkeit. Ich frage mich: Warum eigentlich ich, und nicht die anderen?

Eigentlich bin ich ganz anders... Schön, wenn ich das noch spüren kann: Dass der, der sich in mir oft zeigt, im Grunde gar nicht der ist, der ich wirklich bin. So beginnt die Sehnsucht, die Sehnsucht danach, dass etwas in mir noch darauf wartet, gelebt zu werden. Das hat schon damals die Menschen zu Jesus gebracht. Diese Sehnsucht. Dieses «eigentlich bin ich doch ganz anders», auch wenn es nur ein diffuses Gefühl ist, das man kaum in Worte fassen kann. Eigentlich bin ich ganz anders. Und Jesus, so erzählt es uns die Bibel, hat dieses Andere in den Menschen gesehen. Er hat es in Worte gefasst: Du bist ein geliebtes Kind Gottes. Und unter seinem Blick fingen sie an, dieses Andere zu leben, befreit und befähigt, zum Segen für sich und zum Segen für die anderen. Das kann auch unser Weg werden, wenn wir mit unserer Sehnsucht zu Jesus kommen. Eigentlich bin ich ganz anders...

Einen gesegneten Sonntag wünscht
Pfarrer Andreas Wassmer, St. Moritz

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 22. August
Sils-Baselgia, Kirche San Lurench 11.00, Pfr. Helmut Heck
Silvaplana 9.30, Pfr. Helmut Heck
St. Moritz, Badkirche 09.30, Pfr. Andreas Wassmer
Pontresina, Schaukäserei 10.30, Pfr. Theo Haupt, Schlechtwettervariante: Kirche San Nicolo
Samedan, Kirche San Peter 10.00, Pfr. Peter Senn-Müller
Bever, San Giachem 10.00, Pfr. David Last
Brail, Baselgia San Tumasch 9.45, d
Ardez 10.00, r, rav. Marianne Strub
Guarda 11.10, r, rav. Marianne Strub
Ftan 17.00, r, rav. Marianne Strub
Scuol 10.00, r/d, rav. Niklaus Friedrich. Transport sün baselgia ed inavo, p.pl. s-annunzchar fin venderdi saira avant il cult divin per 079 712 81 59.
S-charl 11.30, r/d, rav. Niklaus Friedrich
Sta. Maria 19.30



Katholische Kirche

Samstag, 21. August
Maloja 16.30, italienisch
St. Moritz – Bad 18.00
Celerina 18.15
Pontresina 16.45
Samedan 18.30, italienisch
Scuol 18.00
Samnaun Compatsch 9.00
Samnaun 10.30
Samnaun 19.30
Valchava Baselgia da Nossadonna 18.30



Sonntag, 22. August
St. Moritz – Dorf 11.00
St. Moritz – Bad 16.00, italienisch
Celerina 17.00, italienisch
Pontresina 10.00
Pontresina 18.30, italienisch
Samedan 10.30
Zernez 11.00
Zuoz 09.00
Scuol 09.30
Tarasp 9.00
Samnaun Compatsch 09.00
Samnaun 10.30
Müstair Baselgia Son Jon 09.30

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 22. August
Celerina 10.00
Scuol (Gallaria Milo) 09.45



Veranstaltung

Familiengottesdienst am Stazersee

Kirchgemeinde Gibt es einen schöneren Ort, um einen Gottesdienst zu feiern als den Stazersee? Dieses Jahr zieht es uns am 29. August an diesen wunderbaren Ort, um einen Gottesdienst zu feiern, der Kleine wie auch Grosse ansprechen will. Die Kleinsten werden durch einen Täufling vertreten sein. Die jungen Erwachsenen durch die KonfirmandInnen des neuen Jahrgangs von St. Moritz und Samedan, die bei dieser Gelegenheit vorgestellt werden. Getränke, Kaffee und Kuchen werden von der Kirchgemeinde offeriert und laden nach der Feier im Grünen zum Verweilen und Plaudern ein. Wer will, nimmt ein Picknick mit. Freuen dürfen wir uns auch auf das Alphornduo Sunatübas Crasta, das unseren Gottesdienst musikalisch bereichern wird. Zu erreichen ist der Stazersee zwischen St. Moritz und Celerina bequem zu Fuss oder mit dem Velo. Falls benötigt steht ein Fahrdienst zur Verfügung: Samedan, ab Dorfkirche 10:00 Uhr; Celerina, ab Gemeindehaus 10:15 Uhr; St. Moritz, ab Bahnhof 10:30 Uhr (am Parkplatz für Hotelbusse). Bei Regen findet der Gottesdienst um 9.30 Uhr in der englischen Kirche St. John (Badkirche), St. Moritz Bad, statt. Die Telefonnummer 079 154 78 28 gibt am Vorabend Auskunft, wo der Anlass stattfinden wird. (Einges.)



Foto: Daniel Zaugg

«Tranquilla mamma,
non preoccuparti, andrà tutto bene».
Mirko



Wir nehmen Abschied von unserem geliebten

Mirko Paganini
«Budda»

6. März 1977 – 9. August 2021

Viel zu früh und für uns alle unfassbar, wurde er durch einen tragischen Unfall aus unserer Mitte gerissen. Unsere Welt steht still.

In tiefer Trauer:

Dein Sohn Lenny
 Deine Eltern Rosanna und Ugo Paganini
 Dein Bruder Igor Paganini und Regula Lutz mit Elina
 Deine Schwester Maira Marchesi-Paganini
 und Moreno Marchesi mit Jeimi und Benjamin
 alle Verwandten und Freunde

Die Trauerfeier findet am Sonntag, 22. August 2021 um 14.00 Uhr in der Chiesa Parrocchiale in Campocologno statt.

«RANDULINA BAIN CHATTET, L'ENGIADINA E SIEV TET»

Mein lieber Mann, unser lieber Vater und Grossvater



Rico Caratsch

hat am 19. Juli 2021 nach einem erfüllten Leben im letzten Schimmer der Engadiner Abendsonne Abschied von uns genommen und ist sanft in den anderen Lebenskreis übergetreten.

Für immer im Herzen - wird er in uns weiterleben.

Traueradresse
 E. Caratsch
 Grischuns 149
 Postfach 9
 7525 S-chanf

In Liebe
 Ulla Caratsch-Völkner
 Marco Caratsch und Familie
 Claudio Caratsch und Familie
 Verwandte und Freunde

Abdankung am Samstag, 28. August 2021 um 13.30 Uhr in der Kirche in S-chanf.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Heilpflanze der Woche

Der Ehrenpreis hilft bei Gicht und Rheuma



Schon 1690 schrieb der Botaniker Johannes Francus eine 300-seitige Abhandlung über die Heilkräfte des Ehrenpreiss.

Foto: Jürg Baeder

Engadiner Kräuterecke Im Pflanzenbuch «Flora Helvetica» finden wir 32 verschiedene Arten. Der Ehrenpreis gehört zu den Braunwurzgewächsen, die circa 1700 Arten umfassen, meist krautige Pflanzen. Eine der bekanntesten in unserer Region ist der Gamander Ehrenpreis, in höheren Lagen finden wir ganze Kolonien des ährigen Ehrenpreiss. Wir beschäftigen uns mit dem gemeinen Ehrenpreis, mit dem lateinischen Namen *Veronica officinalis* nach Carl von Linné, welcher als einziger in der Medizin genutzt wird. Die Pflanze ist eine zur Rasenbildung neigende zehn bis 20 Zentimeter hohe Ausläuferstaude. Sie hat meist sprossbürtige Wurzeln. Der Stengel ist kriechend; die blütentragenden Äste sind aufrecht. Die Blätter sind gegenständig, verkehrt eiförmig bis elliptisch, etwa ein bis drei Zentimeter lang, spärlich behaart und am Rande fein gezähnt. Die Blüten sitzen in gestreckten

Ähren und sind klein (fünf bis sieben Millimeter), hellviolett, selten weiss, (die anderen Arten sind meist blau) mit zipfelter Krone. Die Blütezeit dauert vom Mai bis in den August hinein. Seine Wirkung war bekannt bei Bronchitis, Hauterkrankungen und Jucken. Da diese Heilpflanze früher grosse Bedeutung hatte, widmete ihr 1690 der Ulmer Botaniker Johannes Francus eine 300-seitige Abhandlung. Die Heilpflanze hat ihre Herkunft in den Balkanstaaten Bulgarien, Jugoslawien und Ungarn. Der deutsche Arzt Johann Francke war so beeindruckt von dieser Pflanze, dass er diese sehr genau studierte und die Ergebnisse seiner Arbeit veröffentlichte. Medizinisch verwendet werden die oberirdischen Teile der Pflanze, das Ehrenpreskraut. Darin enthalten sind zahlreiche, gute Wirkstoffe: Iridoide wie Aucubin, Catalpol, Catapolester, Muscaenosid und Ladrosid. Diese haben ei-

ne gute antimikrobielle Wirkung. Der Pflanze dienen sie als Abwehrstoffe gegen fressende Feinde. Ferner gibt es Flavonoide, Triterpensaponine und Kaffeesäurederivate. Durch die enthaltenen Iridoidglycoside hat man in Versuchen nachgewiesen, dass sie sehr gut gegen geschwürige Wunden wirkt. In der Volksmedizin wird sie eingesetzt bei Erkrankungen der oberen Atemwege, des Magen-Darm-Traktes, bei Leber und Niere, sowie den ableitenden Harnwegen. Gute Erfahrungen auch bei Gicht und Rheuma. Bestandteil der «Blutreinigungskuren», oft zusammen mit Brennessel, Löwenzahn, Birke und Schachtelhalm. Äusserlich verwendet man das Kraut als Gurgelmittel, zur Förderung der Wundheilung (Geschwüre), aber auch bei chronischen Hautleiden, Hautjucken und Fuss-Schweiss (Teekonzentrat für ein Fussbad verwenden). Die Teezubereitung erfolgt mit zwei Esslöff-

eln voll Kraut (geschnitten). Dieses kalt aufsetzen, fünf Minuten kochen und ziehen lassen, zwei- bis dreimal eine Tasse lauwarm trinken. Für das Fussbad und für Umschläge die doppelte Menge an Kraut nehmen und etwas länger ziehen lassen. Es sind bei sachgerechter Anwendung und Dosierung keine Nebenwirkungen bekannt. Wer mit offenen Augen durch die Natur wandert, wird überrascht sein, wie viele Ehrenpreise in unserer Region wachsen. Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist Eidg. dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.

Veranstaltungen

The Cube Guys

St. Moritz Heute legt am «The Paddock St. Moritz» Prominenz aus der italienischen Musikszene auf. The Cube Guys sind aus der italienischen Dj-/Producer-Szene nicht mehr wegzudenken: Auf ihrer aktuellen Tour durch die Welt-Hotspots fliegen sie am Wochenende frisch aus Dubai ein und legen zusammen mit den Djs Marco Bartolucci, Massimo Gurini und Luca Lp ab 16.00 Uhr nachmittags auf. Der Eintritt ist frei. Für Kulinarisches und Drinks sorgen La Baracca und La Gondla am See. (Einges.)

Verabschiedung

Kirchgemeinde In der Kirche San Giacomo in Bever wird am Sonntag um 10.00 Uhr Max Kessler, langjähriger Hauswart der Kirchgemeinde reformo und Mesmer in Bever und La Punt Chamues-ch, in den Ruhestand verabschiedet. Die festliche gottesdienstliche Feier wird von mehrstimmigem Drehorgelspiel umrahmt. Zur Feier und zum Aperitif im Anschluss sind Einwohner, Gäste und alle, die mit Max Kessler unterwegs waren und sind, eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Einges.)

WETTERLAGE

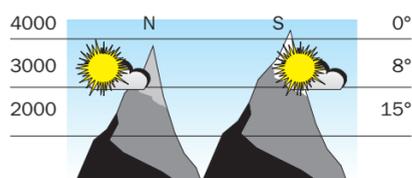
Vorerst bestimmt noch schwacher Hochdruckeinfluss zusammen mit recht warmer Luft das Wettergeschehen im Land. Am Sonntag nähert sich dann jedoch vom Westen her eine neue Schlechtwetterfront und das Wetter wird somit auch langsam wieder unbeständiger.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Tagsüber zumeist recht sonnig und auch sommerlich warm! Die Sonne kommt am Samstag nicht zu kurz und sie scheint trotz einiger, zumeist hochliegender Wolkenfelder auch wieder länger. In den Nachmittagsstunden entwickeln sich dann über den Bergen wieder ein paar Quellwolken, wobei die allermeisten davon harmlos bleiben sollten. Gewittrige Regenschauer sind zwar nicht ganz auszuschliessen, wahrscheinlicher bleibt es jedoch trocken. Die Temperaturen sind sommerlich geprägt und erreichen zumeist Werte zwischen 20 und 26 Grad.

BERGWETTER

Viel Sonnenschein gibt es auf den Bergen zu geniessen und die Luftschichtung ist zudem auch recht stabil. Daher bilden sich nachmittags auch oft nur kleine Quellwolken aus und die Gewittergefahr bleibt daher auch gering. Zudem ist es ausgesprochen warm.



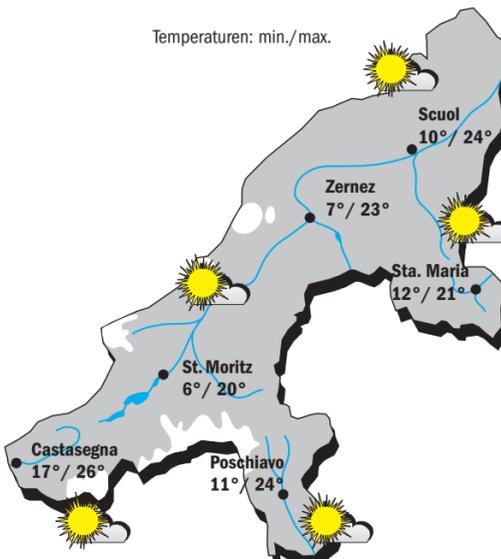
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	8°	Sta. Maria (1390 m)	12°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	9°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	12°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	8°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 11 / 22	°C 11 / 18	°C 8 / 18

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 8 / 18	°C 8 / 17	°C 6 / 17

Digitale Sklaverei

DENISE KLEY



Kürzlich erlebte ich den aufregendsten Tag meines beruflichen Lebens. Morgens galt es, ein Interview mit Altbusdeskazler Gerhard Schröder zu führen, nachmittags traf ich Joss Stone. Die Gespräche habe ich wie immer per Sprachrekorder-App aufgenommen. Abends besuchte ich noch das Konzert von Stone – und in diesjähriger Festival-da-Jazz-Manier hat es wie aus Kübeln geschift. Mein altertümliches Smartphone hat wohl etwas zu viel des Nassen abbekommen. Meine letzte geistesgegenwärtige Handlung bestand darin, die Sprachaufnahmen der illustren Interviewrunden in der Cloud zu sichern, bevor sich der Bildschirm endgültig schwarz färbte. Und dann begann meine erzwungene digitale Entzugskur.

Am ersten smartphone-freien Abend war ich noch optimistisch: Ist doch schön, mal seine Ruhe zu haben und sich nicht ständig genötigt zu fühlen, auf WhatsApp-Nachrichten zu antworten. Zumal ich beim Abtippen der Interviews so fokussiert wie selten war – kein Wunder, der stete Blick aufs Handy und die damit zusammenhängende FOMO («Fear of Missing Out») gehörte der Vergangenheit an. Aber wie abhängig ich von diesem kleinen Gerät bin, stellte sich später heraus – als ich nämlich ins Bett kroch und mir einen Wecker stellen wollte. Ging natürlich nicht. Weiter ging es am Morgen, als ich eine Online-Überweisung tätigen wollte und mir beim Einloggen einfiel, dass dazu ein QR-Code-Scanner vonnöten ist. Ganz zu schweigen davon, dass ich im Homeoffice nicht mal Zugriff auf den Server hatte. Also habe ich vier Tage später meine Entzugskur beendet, denn ohne gehts halt doch nicht. Meine erste Handlung mit dem neuen Smartphone bestand ironischerweise darin, mir die App «Digital Detox» herunterzuladen, denn der Beschreibungstext überzeugte: «Bist du immer an deinem Smartphone? Lebst du mit der ständigen Angst, etwas zu verpassen? Bekommst du Panik, wenn du keinen Empfang hast? Es ist Zeit für eine Entgiftung! Du kannst es schaffen.» Das Ende des digitalen Sklaventums ist eingeleitet. Und soeben habe ich mir einen analogen, altmodischen Wecker mit Zeigern und Ziffernblatt bestellt – per App. d.kley@engadinerpost.ch

Corona-Impfung ohne Voranmeldung

Ospidal Scuol Heute, zwischen 13.00 und 16.00 Uhr, werden im Impfzentrum Scuol Corona-Impfungen durch Walk-in-Möglichkeiten angeboten. So erhalten Personen ab 12 Jahren die Corona-Impfung ohne Voranmeldung. Das Angebot umfasst die Registrierung sowie die Impfung und kann ebenfalls für Zweitimpfungen genutzt werden, falls mindestens 28 Tage seit der Erstimpfung vergangen sind. Die Zweitimpfung erfolgt am 18. September oder nach Absprache. Impfwillige bringen ihre Krankenkassenkarte, sowie die ID oder den Reisepass mit. (Einges.)